

Ausgabe 2/2022
waldverband-noe.at

Waldverband*aktuell*

Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung



WV
waldverband
niederösterreich



Franz Fischer
Obmann
NÖ Waldverband

Liebe Mitglieder!

Blickt man auf die Entwicklung der letzten beiden Jahre zurück muss man feststellen, dass sich Vieles geändert hat. Während der Pandemie kamen uns gewohnte Selbstverständlichkeiten unseres täglichen Lebens abhanden. Der neue, entsetzliche Kriegsschauplatz mitten in Europa, mit seinen wirtschaftlichen Auswirkungen auf den gesamten Welthandel, zeigt uns die Abhängigkeit der europäischen Volkswirtschaften gnadenlos auf. Es ist vor allem die Abhängigkeit in wichtigen Bereichen wie z. B. im Lebensmittelsektor oder bei der Energieversorgung. Wenn man weiß, dass bisher 80 % des in Österreich verwendeten Erdgases aus Russland stammt und die Ukraine als „Kornkammer Europas“ gilt, bekommt das viel verwendete Schlagwort „Eigenversorgung“ eine völlig neue Bedeutung, vor allem was die Versorgung mit Nahrungsmittel und Energie betrifft. Die heimische Holzproduktion, vom Bauholz bis zum Brennholz, wird in Zukunft von größter Bedeutung sein und wir erhoffen uns höhere Wertschätzung und gerechtere Preise für unsere Produkte als bisher.

Für mich ist es auch völlig unverständlich und nicht nachvollziehbar, dass seitens der EU in Zukunft Atomstrom als „grüne, erneuerbare Energie“ eingestuft wird. Zum Thema Energiewende ist in den letzten Jahren viel geredet worden, jetzt müssen Taten folgen. Das betrifft auch uns Waldbesitzer:innen. Auch wir müssen unsere Verantwortung als Rohstofflieferant ernst nehmen und ein verlässlicher Partner für unsere Wärmeabnehmer sein. Denn unser Rohstoff Holz ist nachhaltig, regional, krisensicher und damit unglaublich wertvoll.

Beste Grüße
Franz Fischer

WV
waldverband
niederösterreich



Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wird in manchen Beiträgen auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet. Alle in der Zeitung „Waldverband aktuell“ verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gelten gleichermaßen für Personen weiblichen als auch männlichen Geschlechts.



4 Waldfonds jetzt nutzen



14 Holzerntetechnik



18 Verbiss beeinflusst die Waldentwicklung



Titelfoto: Die Kombination Seilkran auf Anhänger und Baggerprozessor bietet mehr Flexibilität bei der Arbeit und unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten mit den einzelnen Maschinen.

Foto: WV Steiermark

Waldverband Niederösterreich

- 4** Waldfonds jetzt nutzen
- 5** Holzmarktberachtungen
- 6** WWG Türitz
Vielseitige Aktivitäten
WWG Gaming
Neuwahlen
- 7** WWG Haßbachtal
Exkursion Forsttechnik
WWG Krems
Sicherheit bei der Waldarbeit
- 8** Ofenholz NÖ
- 28** Wachsende Gemeinschaft
- 29** waldsetzen.jetzt - Jahresbilanz

Thema

- 9** Jetzt guten Holzmarkt nutzen

Wald & Wirtschaft

- 10** Forstliche Faustzahlen
- 20** Vorrat ist der beste Rat
- 21** 10 Punkte für die Sicherheit
- 22** Bestattungswald – worauf kommt es an?

Wald & Technik

- 12** Seilkraninsatz in der Durchforstung
Transparent planen, klar kommunizieren
- 14** Holzerntetechnik 2020



20 Vorrat ist der beste Rat

Markt & Radar

- 16** Holzmarktbericht Österreich und Bayern/Deutschland
Marktradar

Wald & Jagd

- 18** Verbiss beeinflusst die Waldentwicklung

Wald & Frau

- 24** Gabriele Vorraber
Kommunikation ist das halbe Leben

25 Kinderseite "Waldeule"

26 Aus den Bundesländern

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete.



Bezieht sich ausschließlich auf bildungsrelevante Beiträge in der Zeitung.



Waldfonds jetzt nutzen

Foto: LK NÖ

Die Fördermöglichkeiten des Waldfonds bieten für viele Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer eine Unterstützung hinsichtlich der notwendigen Pflegeeingriffe und Aufforstungen. Es wurden bereits viele Anträge gestellt und die geförderten Maßnahmen schon durchgeführt. Informieren Sie sich und nutzen auch Sie die Fördermöglichkeiten des Waldfonds.

SUSANNA TEUFL

Insgesamt beinhaltet der Waldfonds zehn Maßnahmen, die mit einem Budget von 350 Millionen Euro dotiert wurden.

Allgemein

Die ersten sechs Maßnahmen des Waldfonds sind für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ausschlaggebend. Die Antragsstellung ist bis 31. Jänner 2025 ausschließlich online möglich. Wichtig ist, dass rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme der Beratungstermin mit dem Forstsekretär der Bezirksbauernkammer oder dem Bezirksförster durchgeführt wird. Die vom Berater erstellten Unterlagen werden vom Förderwerber im Online-Antrag hochgeladen und abgesendet. Erst danach kann mit der Durchführung der Maßnahme begonnen werden. Bereits durchgeführte oder begonnene Maßnahmen können nicht mehr gefördert werden.

Waldfonds – kurz gefasst

Der Durchführungszeitraum der einzelnen Maßnahmen beträgt 18 Monate und muss spätestens am 31. Juli 2026 abgeschlossen sein. Die Maßnahme M1

besteht aus den Fördermöglichkeiten der Aufforstung. Gemeinsam mit einer geförderten Aufforstung ist auch die darauffolgende Kulturpflege förderbar. Mit dem Waldfonds gibt es auch die Möglichkeit Einzäunungen von Aufforstungsflächen oder Naturverjüngungsflächen fördern zu lassen. Die Maßnahme M2 beinhaltet alle Pflegeeingriffe wie z.B. die Jungbestandspflege bis 10 Meter Mittelhöhe und die Durchforstung bis 20 Meter Mittelhöhe. Auch Vorlichtungen mittels Seilkran zur Einleitung der Naturverjüngung sind hier förderbar. Die Maßnahme M3 umfasst die Abgeltung der Borkenkäferschäden verursacht durch den Klimawandel in den Jahren 2018, 2019 und 2020. Dabei wurden Katastralgemeinden vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) ausgeschieden, deren Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer einen Online-Antrag auf der Homepage von eAMA bis spätestens 1. Juli 2022 stellen können. Die aktuelle Liste der betroffenen Katastralgemeinden finden Sie auf der Homepage der LK NÖ. Die Maßnahme M4 und die Maßnahme M5 betreffen die Fördermöglichkeiten des Forstschutzes. Hierbei spricht man beispielsweise von Fangbäumen legen, Hacken und Mulchen von bruttauglichem Material, Entrindung mit Harvesterkopf,

Transport zum Trocken- und Nasslager, sowie Errichtung von Nass- und Trockenlager. Die Maßnahme 6 beschreiben die Förderungen der Vorbeugung von Waldbränden.

Links und Ansprechpartner

Weitere Fördermöglichkeiten und Informationen des Waldfonds sowie hilfreiche Beratungsvideos zur Antragsstellung finden Sie auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Niederösterreich unter www.noelko.at/Waldfonds und Forstförderung. Ebenso stehen Ihnen für weitere Auskünfte zum Waldfonds der zuständige Forstsekretär der Bezirksbauernkammer, der Bezirksförster oder die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich zur Verfügung.

ACHTUNG!

Die Maßnahme darf nicht vor Antragsstellung begonnen werden. Deshalb ist eine zeitgerechte Terminvereinbarung mit dem Berater notwendig, um eine rechtzeitige Antragsstellung vor dem gewünschten Start der Maßnahme zu gewährleisten.



Holzmarkt- betrachtungen

Rarität Walnuss: Volumen: 0,77 fm, Preis: 1.451 €/fm, gesuchtes Holz für Tischplatten. Fotos (2): WV NÖ

BEI der heurigen **Laubholzversteigerung** wurden alle Erwartungen übertroffen und noch nie dagewesene Preise erreicht. Der Trend zu dunklen Holzarten hält nach wie vor an, der verzögerte Start in die Saison mit geringen Mengen am Markt hat ein sehr großes Interesse der Käufer hervorgerufen. Die weiterhin anhaltende starke Nachfrage nach Tischware konnte man auch an ausgefallenen Stücken, wie die auf den Fotos abgebildete Walnuss, erkennen. Dies zeigt auch, dass es sich für die Waldbesitzer auf jeden Fall rechnet, starkes und schönes Holz und genauso etwaige Raritäten zur Submission anzuliefern.

Nadelsägerundholz

Die Befürchtung der vollen Lager in den Sägewerken und damit einhergehende stagnierende Preise sind in diesem Winter nicht eingetreten. Durch ausgebliebene Schadereignisse wie Sturm oder Schneedruck, ist die Nachfrage nie abgerissen, was sich auch weiterhin anhand entsprechend höherer Preise widerspiegelt. Die Schnittholzmärkte laufen sehr gut, die durch die Ukraine-Krise fehlenden Mengen aus Russland lassen die Werke voll produzieren und exportieren. Die derzeit verzögerte Abfuhr wird großteils von fehlenden Transportkapazitäten auf Grund der Covid-Welle ausgelöst. Dies sollte sich jedoch in den nächsten Wochen entspannen und

frisch erzeugtes Rundholz wieder rasch abtransportiert werden.

Industrieholz

Die rege Nutzung der Fördermöglichkeiten im Zuge des Waldfonds spiegelt sich derzeit noch im großen Mengenanfall wider, langfristig wird es aber auch in diesen Sortimenten zu einer anhaltend hohen Nachfrage und damit zu höheren Preisen kommen. Ein Unsicherheitsfaktor für die nächsten Monate ist der ausgebliebene Niederschlag, der überall in der Landwirtschaft zu größeren Problemen und Ausfällen führen könnte.

Energieholz

Das durch die Ukraine-Krise plötzlich entstandene Umdenken vom fossilen



Brennstoff zum nachhaltigen, heimischen Energieträger stellt uns alle in Zukunft vor neue Herausforderungen. Die stark steigenden Preise für Strom, Wärme und Treibstoff werden sich auch auf DEN Energielieferanten der Zukunft, nämlich die Besitzer der Wälder, positiv auswirken. Dies sollte man auch als Chance sehen, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen und heimisches Holz zur Verfügung zu stellen.

Auch die Wiederinbetriebnahme bereits bestehender und Fertigstellung neuer Heiz(kraft)werke wird sich in den nächsten Monaten (Jahren) deutlich positiv auf die Nachfrage und auch die Preise auswirken.

Laubholz

Die Saison neigt sich dem Ende zu. Auf Grund der Gefahr von Verfärbungen können Buche und Ahorn fast nicht mehr abgesetzt werden. Eiche und Esche aus der Winterschlägerung wird noch bis in den Mai hinein geliefert werden können, dort ist die Nachfrage weiterhin gegeben.

Laubfaserholz wird in der Industrie stark nachgefragt. Beim Buchenfaserholz entsteht seit Wochen eine große Nachfrage durch die Brennholzproduzenten. Hier spüren wir den Bedarf der Allgemeinheit nach einem sicheren, nachhaltigen und heimischen anstelle eines fossilen Brennstoffes. Preislich wird sich das auf jeden Fall positiv für die Waldbesitzer auswirken.

Zusammengefasst kann man festhalten, dass sich die ergebenden Chancen für die Waldeigentümer in Zukunft groß sein werden und dem Rohstoff Holz eine hohe Bedeutung zukommen wird. Um dies zu erreichen, muss aber auch Verantwortung übernommen und nachhaltiger heimischer Rohstoff zu fairen Preisen zur Verfügung gestellt werden.



GF Ing. Johannes Bendl

E-Mail: bendl@noewv-gmbh.at
www.waldverband-noe.at



Mechanisierte Brennholzproduktion mit dem Schneidspalter am Betrieb Leitner. Fotos (2): H. Westermayr



Bestandes- und bodenschonende Holzbringung mit dem Seilkran.

Waldbesitzer selbst und dem Forstunternehmen Christian Trösl.

Bedingt durch die steigenden Öl- und Gaspreise steigt die Nachfrage nach Brennholz wieder an. Da die Rotbuche die dominierende Laubbaumart bei den Mitgliedern der WWG Türnitz ist, nimmt neben Bloch- und Faserholz sowie Hackgut auch die Erzeugung von Brennholz als eine wichtige Einnahmequelle für die Waldbesitzer eine bedeutende Rolle ein. Zur Arbeitserleichterung war heuer ein Schneidspalter im Lohneinsatz. Daneben gibt es aber auch immer mehr Nachfrage nach Brennholz lang zum selbst spalten, sowohl von Privaten als auch von Unternehmen mit größeren Schneidspaltern.

Vielseitige Aktivitäten

DIE WWG Türnitz zeichnet sich durch vielseitige, vor allem aber gemeinschaftliche Aktivitäten aus. So ist sie nicht nur am Entstehen und Betreiben des gemeinsamen Nasslagerplatzes beteiligt, sie setzt auch bei waldbaulichen und produktionstechnischen Aktivitäten auf Kommunikation mit den Mitgliedern. Als Beispiel sei hier die Einleitung der

Naturverjüngung bei einem Mitglied der WWG Türnitz genannt. Dabei wurde eine Vorrichtung in einem Mischbestand mittels Tragseil-Bringung durchgeführt. Gefördert wurden speziell die Nadelholzarten Lärche und Tanne, sowie die Laubbaumarten Buche, Ahorn und Ulme. Bestandesschonend durchgeführt wurden diese Arbeiten durch den

Neuwahlen

Am 15. März 2022 führte die WWG Gaming nach 2-jähriger Pause ihre Vollversammlung durch. Der Bericht des Geschäftsführers Christoph Hierner fiel dabei sehr positiv aus. Vor allem die gemeinsame Holzvermarktung und die Biomassebereitstellung für die ortseigenen Nahwärmanlagen entwickelten sich in den vergangenen Jahren sehr gut. Auch die Förderungen aus dem Waldfonds wurden gut angenommen. Der Ausblick auf den Holzmarkt in den nächsten Monaten wurde als schwer einschätzbar beurteilt. Bei den durchgeführten Neuwahlen wurde der amtierende Obmann Karl Jagersberger erneut in seinem Amt bestätigt.



Der neu gewählte Vorstand: v. l.: Ulrich Fallmann, Christoph Hierner, Karl Teufl, Karl Jagersberger und Franz Bogenreiter. Foto: LK NÖ/Löffler



Interessierte Waldbesitzer der WWG Haßbachtal besichtigen den Seilkranseinsatz vom Schlägerungsunternehmer Roman Koderhold am "Thernberger Riegel". Foto: Erich Ponholzer

Exkursion Forsttechnik

OBMANN ERICH PONHOLZER

Am Freitag den 14. Jänner 2022 besichtigten 17 Mitglieder der Waldwirtschaftsgemeinschaft Haßbachtal einen Seilkranseinsatz der Firma Koderhold.

Der Einsatzort lag im sogenannten „Thernberger Riegel“ in Thernberg. In einem 100-jährigen Lärchen/Buchenbestand wurde mit einer starken Durchforstung die Naturverjüngung eingeleitet, dabei wurden die Lärchen

großzügig freigestellt. Der Waldbesitzer nahm für diese Waldbaumaßnahme Fördermittel aus dem Waldfonds in Anspruch. Leider konnte aufgrund des äußerst starken Windes keine aktive Vorführung stattfinden. Gerade deswegen konnten wir aber mit Roman Koderhold die Arbeitsorganisation und die Arbeitsweise eines Seilkranseinsatzes diskutieren. Auch von der bestandes- und bodenschonenden Bringungsmethode überzeugten wir uns vor Ort. Von ganz besonderem Interesse für die Waldbesitzer war die Diskussion über die kostenbestimmenden Faktoren einer Seilkrannutzung. Durch seine jahrelange Erfahrung als Seilkranunternehmer in den verschiedensten Einsatzgebieten konnte Roman Koderhold unsere Fragen bestens beantworten. Im Anschluss an die Waldbegehung diskutierten wir bei einer Jause noch verschiedenen Themen der Waldbewirtschaftung und die aktuelle Entwicklung am Holzmarkt.

Sicherheit bei der Waldarbeit

DER Obmann der WWG Krems, Franz Stöger, hat für seine Mitglieder einen gemeinschaftlichen Einkauf an Schutzbekleidung organisiert. Die Übergabe an die Waldbesitzer fand zeitgerecht vor der Nutzungssaison statt. Vor allem bei den Schnittschutzhosen und Forstjacken war die Nachfrage sehr gut. Durch die mengenmäßig größere Bestellung konnte er auch einen sehr günstigen Preis für seine Mitglieder erzielen. Der Ankauf wurde von mehreren Sponsoren unterstützt. Die Waldarbeit ist, trotz aller Verbesserungen bei der Schutzausrüstung und sinkender Unfallzahlen, nach wie vor die gefährlichste Tätigkeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb.



Obmann Franz Stöger (1. Reihe, 2. von links) mit einigen seiner WWG Mitglieder in der neuen Schutzkleidung. Foto: WWG Krems



Der Obmann des Vereins "Ofenholz NÖ" Thomas Zöchling (Bild: 1. Reihe, 2. von rechts) legte eine erfolgreiche Jahresbilanz ab und freute sich über steigende Verkaufsmengen von Qualitätsbrennholz.

Foto: Ofenholz NÖ

THOMAS ZÖCHLING

Am Samstag den 26. Februar 2022 fand die Jahreshauptversammlung des Vereines Ofenholz Niederösterreich statt. Der junge, erst seit 2020 bestehende Verein blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Mitglieder konnten von 7 auf 21 Betriebe gesteigert werden.

Ziel des Vereines ist es, seine Mitglieder bei der Vermarktung von Brennholz unter die Arme zu greifen. Dazu gibt es das Ofenholz-Gütesiegel und die Homepage www.ofenholz.at. Besonders

Ofenholz und Anzündholz im vereinseigenen Karton verpackt, erfreut sich bei den Abnehmern immer größerer Beliebtheit. „Es freut mich sehr, dass immer mehr Menschen die Regionalität und Qualität unseres Ofenholzes schätzen!“ meint Obmann Thomas Zöchling. Mit viel Elan starten wir in ein neues Vereinsjahr. Es werden auch weiterhin Neumitglieder aufgenommen. Als Mitglied kann man seinen Betrieb auf der Webseite präsentieren, die Marke Ofenholz und das Know How des Vereines nutzen.



Kontakt

Thomas Zöchling
 Obmann Ofenholz NÖ
 Tel.: 0650/5391144
 E-Mail: thomas.zoechling@ofenholz.at



NIEDERÖSTERREICH'S BAUERN. EINE KAMMER. **ik** Landwirtschaftskammer Niederösterreich

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON **DIE WALDBESITZER** Niederösterreich **ORF NÖ**



Gute Ausbildung trägt zur Sicherung des Rohstoffes Holz maßgeblich bei.

Foto: Ch. Mooslechner

Guten Holzmarkt *nutzen*, bei Energieholz *vorsorgen*



Seit Jänner 2021 können Waldbesitzer:innen im Rahmen des Waldfonds finanzielle Unterstützung für ihre wertvolle Waldarbeit beantragen. Dieses mit 350 Mio. Euro dotierte und bisher einzigartige Investitionspaket hilft uns Waldbauernfamilien dabei, unsere vom Klimawandel gebeutelten Wälder klimafit zu machen und zu halten.

KOSTENINTENSIVE Arbeiten wie z. B. Aufforstungen und Waldpfleßmaßnahmen wie Strandraumregulierungen und Durchforstungen können mit Hilfe der Mittel aus dem Waldfonds zumindest kostendeckend durchgeführt werden.

Diese Investitionen in die Zukunft unserer Wälder sichern die Wirkungen des Waldes und kommen damit auch der gesamten Gesellschaft zu Gute. Umso erfreulicher ist es, dass dieses Erfolgsmodell in die Verlängerung geht. Die Genehmigung von Anträgen wird bis 2025 und die Auszahlungen werden bis 2027 verlängert (siehe www.waldfonds.at). Ich möchte alle Waldbesitzer:innen motivieren, die Möglichkeiten des Waldfonds zu

nutzen. Die Landwirtschaftskammern und Waldverbände unterstützen Sie dabei gerne.

Diese positive Entwicklung trifft, der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine zum Trotz, auf einen derzeit noch aufnahmefähigen und hungrigen Holzmarkt. Wir empfehlen allen Waldbesitzer:innen, die verbesserten Rahmenbedingungen am Holzmarkt rasch zu nutzen und

Pflegemaßnahmen aber auch Endnutzungen im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten durchzuführen. Die Holzverarbeitende Industrie signalisiert offene Werkstore für alle Sortimente. Bevor größere Holzmen gen geerntet

werden ist es ratsam mit dem zuständigen Waldhelfer Rücksprache zu halten. Sein Überblick über den aktuellen Holzmarkt gewährleistet eine kundenorientierte Holzausformung und einen optimalen Holzerlös.

Gerade in unsicheren und schwierigen Zeiten brauchen Waldbesitzer:innen neben verlässlichen Partnern vor allem Sicherheit beim Holzgeschäft. Die Zahlungsgarantie hat bei den Waldverbänden höchste Priorität, Holzlieferungen werden zu 100 % besichert.

Abschließend danke ich allen Mitgliedern der Waldverbände für Ihre aktive Waldbewirtschaftung und ich wünsche viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des WV aktuell sowie weiterhin viel Erfolg bei der Waldarbeit.

Beste Grüße,

Stefan Rosenstatter

"Besonders in unsicheren und schwierigen Zeiten brauchen Waldbesitzer verlässliche Partner und Sicherheit beim Holzgeschäft."

Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter



Fotos (2): Stefan Heuberger

Forstliche Faustzahlen

Wie viele Arbeitstage benötigt eine Einzäunung? Diese Antwort und noch mehr finden Sie im Faustzahlen-Handbuch.

Was sind forstliche Faustzahlen, welche wichtigen Faustzahlen gibt es und wozu werden sie benötigt? Das Buch soll als erster Anlaufpunkt für Informationen dienen, egal ob für landwirtschaftliche Waldeigentümer:innen, urbane Waldbesitzer:innen, Schüler:innen oder interessierte Personen.

DER Wald nimmt in seinen Funktionen einen immer bedeutungsvolleren Stellenwert für die Gesamtbevölkerung ein. Sei es der Schutz vor Naturgefahren, die Erholung, die Versorgung mit Trinkwasser oder auch der wirtschaftliche Nutzen des Einzelnen. In all diesen Fällen ist es notwendig, über die grundlegenden Zusammenhänge im Wald Bescheid zu wissen.

So wie die Vielzahl der Waldfunktionen unterscheiden sich auch die Besitzer. Dieser Unterschied bezieht sich unter anderem auch auf die typischen Informationsquellen, die für die Waldbewirtschaftung verwendet werden. Und genau auf diese Fülle von unterschiedlichen Waldeigentümern zielen die forstlichen Faustzahlen ab.

Für eine korrekte, gewinnbringende Waldbewirtschaftung ist es gleichermaßen notwendig, über die einzelnen forstlichen Arbeiten und ihre Kosten, die zu erwartende Holzmenge sowie technischen Voraussetzungen (Kraftbedarf,

Ausstattung mit Forststraßen) informiert zu sein. Der erzielte Erlös ist einerseits von der Qualität, der Menge und der Dimension des verkauften Holzes abhängig. Dem gegenüber stehen die Holzerntekosten, welche stark vom Verfahren abhängig sind. Daraus ergibt sich wiederum der Deckungsbeitrag, welcher für neue Investitionen in den Wald (z. B. Jungwuchspflege) herangezogen werden kann.

In der Forstwirtschaft spricht man hier auch oft vom ominösen Götterblick, der auf die gute Einschätzungsgabe nach jahrelanger Erfahrung hinweist. Wenn jedoch diese vermeintliche Fähigkeit noch nicht vollständig erworben wurde, kann eine Faustzahl einen guten Anker für die Annäherung bieten.

Aufbau des Handbuchs

Das handliche Format und der inhaltliche Umfang sind auf die Praxiseinsätze im Wald abgestimmt. Das Handbuch

ist ein ständiger Wegbegleiter bei den Arbeiten im Gelände und ermöglicht es Neueinsteigern den Ausführungen intuitiv zu folgen. Alle Formeln sind mit Praxisbeispielen im seitlichen Infokasten dargestellt und zeigen einen direkten Anwendungsfall. Inhaltlicher Beginn ist die Ermittlung der Waldfläche. Im folgenden Kapitel werden die einzelbaumbezogenen Faustzahlen behandelt. Diese bilden die Basis für den Übergang in die wesentlich praxisrelevanten, bestandesbezogenen Annäherungswerte. Nach dem Leitspruch „Waldbau folgt dem Wegebau“ werden im nächsten Abschnitt die Kennzahlen für die Erschließung der Wälder genannt. Im Anschluss beleuchten die Faustzahlen für die Waldpflege und Holzernte die Grundlage für jegliche Vorkalkulationen. Der Kreis schließt sich im letzten Kapitel mit den betriebswirtschaftlichen Kenngrößen. Einen wesentlichen Bestandteil des Nachschlagewerkes

bilden die Faustzahlen für Produktivitäten und durchschnittliche Kosten im Anhang.

Holzvolumina - Vorratsfestmeter

Die einfachste und bekannteste Formel für den Einzelbaum ist noch immer die Schätzformel nach Denzin, welche das Volumen in Vorratsfestmetern schätzt:

$$V [Vfm] = (BHD [cm]^2) / 1.000$$

Damit ein Baum ein Volumen von ungefähr einem Vorratsfestmeter aufweist, ist demnach ein Bruthöhendurchmesser von ca. 32 cm erforderlich. Da das Volumen zum Quadrat steigt, ist bei einer Durchmesserzunahme von ca. 13 cm (BHD = 45 cm) bereits mit zwei Vorratsfestmetern zu rechnen.

Durchforstung – Z-Baumabstand

Für die waldbauliche Behandlung zukünftiger Bestände können Faustzahlen zur Stammzahlhaltung, Stabilität und Z-Baumabstände eine Hilfestellung geben.

Speziell Laubbäume mit dem angestrebten Ziel der Wertholzproduktion benötigen im Endbestand viel Platz um eine vitale, große Krone entwickeln zu können. Ein zu geringer Abstand der Zukunftsbäume kann später jedoch nicht mehr korrigiert werden und wirkt sich ab der halben Umtriebszeit negativ aus. Hier ist die Faustformel

$$Z\text{-Baumabstand [m]} = (Zieldurchmesser [cm]) / 4$$

sehr wertvoll.



Wie viel Platz benötigt ein Laubbäum für die Wertholzproduktion?

Ein Zieldurchmesser von 50 cm für Laubholz ergibt somit einen Baumabstand von 12,5 m. Diese Formel hat jedoch nur Gültigkeit bei Laubbäumen und erreicht bei einem Zieldurchmesser von 60 cm ihren Maximalwert.

Produktivität - Zaunbau

Einteilung ist alles! Um nicht Gefahr zu laufen, den Zeitbedarf für Projekte zu unterschätzen, kann mit Faustzahlen überschlagsmäßig errechnet werden. Auf dieser Grundlage kann entschieden werden, ob Fremdarbeitskräfte nötig sind oder ob die Arbeit alleine zu bewerkstelligen ist.

Beispielsweise könnte so der Arbeitszeitbedarf für die Errichtung eines Zaunes abgeschätzt werden. Bei guten Arbeitsbedingungen hinsichtlich Gelände, Boden und Bewuchs benötigt eine 2-Personen-Gruppe einen Arbeitstag mit acht Stunden, um 100 m rehwildsicheren Zaun herzustellen. Um einen Hektar zu zäunen, werden je nach Flächenform mindestens 400 lfm Zaun benötigt. Daraus ergibt sich eine Gesamtarbeitszeit von etwa vier Arbeitstagen, wenn die vorher beschriebenen Bedingungen zu Grunde liegen.

Kosten - Zaunbau

Nicht die Arbeitszeit und die Produktivität alleine sind relevante Kenngrößen, auch die Kosten spielen eine entscheidende Rolle für die betriebswirtschaftlichen Überlegungen und müssen unbedingt in den Variantenvergleichen einbezogen werden. Landläufig heißt es in den Betrieben: „Wer schreibt, der bleibt!“ Um nicht ohne jegliche Grundlage vorzugehen, können wiederum Faustzahlen eine erste Einschätzung ermöglichen.

Ein Zaun, welcher die Kultur vor Rehwild schützt, kostet ungefähr acht Euro pro Laufmeter. Dieser Preis beinhaltet die Materialkosten und den Aufwand für die Arbeit. Im vorher genannten Beispiel würden die Kosten, um einen Hektar mit einer Gesamtlänge von 400 Laufmeter einzuzäunen, 3.200 € betragen. Werden die Kosten des Zaunes betriebswirtschaftlich der Jagdpacht gegenübergestellt, dauert es 640 Jahre bei einem angenommen Pachtpreis von 5 €/ha, um die Zäunung der Fläche über die Pachteinnahmen zu amortisieren.

Info

Die forstlichen Faustzahlen basieren auf Erfahrungswerten und sollen in prägnanter und einfacher Form die wichtigsten Kennzahlen und Formeln umreißen, die für eine sinnvolle Waldbewirtschaftung notwendig sind. Sie dienen dazu, einzelne Bäume als auch Waldflächen hinsichtlich der verfügbaren Holzmenge zu charakterisieren und Vorkalkulationen für forstwirtschaftliche Arbeiten zu erstellen. Egal, ob der Wald selbständig bewirtschaftet wird oder die Bewirtschaftung durch ein Unternehmen erfolgt – für ein wirtschaftlich korrektes Vorgehen ist das Wissen über die Zusammenhänge im Wald essenziell. Erhältlich: www.bfw.ac.at/webshop

Die Buchautoren



Stefan Heuberger

„Eine gute Schätzung ist meist besser als eine ungenaue Messung! Faustzahlen bilden den geistigen Anker für die Überprüfung von Ergebnissen auf ihre Plausibilität!“



Paul Prenner

„Egal, mit welchem Wissensstand man startet – das Handbuch dient als Informationsquelle, um die Bewirtschaftung des Waldes gewinnbringend umsetzen zu können.“

Kontakt

DI Stefan Heuberger
Forstfachschule Traunkirchen
E-Mail: stefan.heuberger@forstfachschule.at
DI Paul Prenner
Land- und forstwirtschaftliche Fachschule
Kirchberg am Walde
E-Mail: paul.prenner@stmk.gv.at



Regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Waldbesitzer, Holzführer und WaldhelferIn sind für einen reibungslosen Ablauf unabdingbar. Fotos (3): M. Handlos

"Transparent planen, klar kommunizieren"

Mittlerweile ist die Message bei uns angekommen – einfach Holz zu ernten, dann zu schauen, wer kauft das Holz und wann wird es abtransportiert – das funktioniert nicht. Genaue Planungen, gute Abstimmungen in der gesamten Kette sind das Um und Auf. Besonders bei der Holzernte mit Seilkran und Prozessor, wo Holz auf der Forststraßen gelagert wird, braucht es eine regelmäßige Holzabfuhr. Denn die Maschinen sind schnell mit Holz „verparkt“ und ein Weiterarbeiten ist nicht mehr möglich.

WIE kam es zur Entscheidung, diese Erstdurchforstung durchzuführen und welche Schritte sind in der Vorbereitung unabdingbar, damit die Holzernte mit hoher Qualität durchgeführt werden kann?

RUSS Uns war es schon sehr lange bewusst, wir müssen hier unbedingt etwas machen. Aber wie es oft so ist, viele Dinge im Leben beeinflussen eben, dass gerade die Waldarbeit immer hinausgeschoben wird. Ursprünglich war diese Durchforstungsarbeit bereits im Herbst 2021 geplant. Aufgrund eines Engpasses an Kapazitäten beim Holzernteunternehmer Eberhardt haben wir diesen Auftrag um einige Monate verschoben. Wir können uns glücklich schätzen, dass der März jetzt so trocken war und die Abfuhr über die Forststraßen unkompliziert möglich ist. Jetzt sind wir auch noch in eine Phase von vergleichsweise hohen Holzpreisen „hineingerutscht“, das freut uns natürlich besonders.

ZECHNER In der heutigen hochmechanisierten Holzernte wissen wir, dass teure Maschinen einen großen Anteil der Kosten verursachen. Und dass natürlich größere Holzmengen an einem Standort

diesen Kostenfaktor reduzieren können. Es macht daher auch keinen Sinn, wie manche Waldbesitzer entscheiden, „Jetzt mache ich mal ein kleines Stück, und dann schauen wir.“ Wir investieren ja auch unglaublich viel in die Planung und Vorbereitung, versuchen hier unvorhersehbare Einflüsse wie Wetter und Marktveränderungen im Vorfeld bereits zu berücksichtigen. Und da ist es dann auch für die gesamte Kette wichtig, die Entscheidung zu treffen und es durchzuziehen. Die Erfahrung lehrt uns auch – die Planung in der Theorie klingt oft einfach, die praktische Umsetzung hat das Potenzial für viele unvorhersehbare Herausforderungen.

Wenn ich mir die Fläche anschau, denke ich, ein Harvester wäre auch eine Option gewesen. Warum habt ihr euch für die Holzernte mit Seilkran entschieden?

RUSS Auch wenn manche Holzernte-Unternehmer sicherlich bestätigen, dass sie diese Durchforstung mit dem Harvester durchführen würden, war es für mich keine Option. Ich denke, dass vor allem die Schäden am Waldboden wie Fahrspuren doch sehr gravierend gewesen

wären. Bei meinem Nachbarn habe ich bei einer Durchforstung mit Harvester und Forwarder beträchtliche Ernteschäden am verbleibenden Bestand feststellen können.

ZECHNER Ja, der Harvester wäre eine Option gewesen. Aber für Siegfried war klar, es ist eine Seilkranarbeit. Was auch gegen den Harvester gesprochen hat – weil eben das untere Ende der Waldfläche direkt an die Landesstraße angrenzt. Ein Runterfahren mit dem Forwarder und am unteren Ende das Holz zu lagern, wäre gar nicht möglich gewesen. Und das Holz mit Forwarder bergwärts zu transportieren ist möglich, aber doch sehr aufwändig.

Bei einer Erstdurchforstung, auch wenn der Bestand wie hier schon älter ist, sind die Holzerntekosten auch immer ein Thema. Kein Waldbesitzer möchte, dass die Erntekosten fast den gesamten Erlös „auf-fressen“. War der Preis für diese Arbeit in Ordnung?

RUSS Als mir Schlägerungsunternehmer Florian Eberhardt die Kosten je Festmeter genannt hat, habe ich



Für den Waldbesitzer gilt – unbedingt Interesse an der Arbeit zeigen. In der Flexibilität bietet der auf dem Bagger aufgebaute Prozessor unbestritten Vorteile.

schon mal geschluckt. Mir war dann schon klar, dass ich mich ja lange nicht mit dem Thema auseinandergesetzt habe und meine Vorstellung der Kosten eben schon ein wenig „veraltet“ waren. Ich habe mich informiert und von diesem Unternehmen nur Positives zur Qualität der Arbeit gehört. Da mir die Qualität ein besonderes Anliegen ist, waren für mich die Höhe der Kosten letztendlich in Ordnung. Wenn ich mir die Maschinen ansehe, die für diese Ernte notwendig sind, dann verstehe ich es mittlerweile auch.

ZECHNER Aus unserer Erfahrung wissen wir, wenn beim Aushandeln bereits Druck für bessere Preise auf die Unternehmer ausgeübt wird, führt es sehr oft zu minderer Qualität bei der Arbeit und zu Unstimmigkeiten. Bitte nicht falsch verstehen – der Preis muss schon in Ordnung sein und das für beide Seiten. Uns ist wichtig, dass die „Baustellen“ von den Unternehmern wirklich genau angesehen werden, dass sie auf Grund dessen eine sehr realistische Kalkulation erstellen können und dass sie dann angepasste Kosten verrechnen. Denn nichts ist blöder, wenn nach getaner Dienstleistung noch diskutiert

Fakten & Details

Erstdurchforstung

Familie Maria und Siegfried Russ im Lobmingtal, Steiermark

Waldbestand

- Fläche 6 ha, 50 bis 60 Jahre alt, aufgeforstet
- 20 bis 30 Meter hoch, 20 bis 30 cm BHD
- 90 % Fichte, Rest Lärchen und Laubhölzer
- 1. Eingriff seit der Aufforstung

Arbeitstechnik

- Ganzbaumverfahren
- Seilkran aufgebaut auf Traktorananhänger
- Baggerprozessor
- Seilspannungen 400 bis 500 Meter
- Tagesleistung 40 bis 60 FM
- Erntekosten von 35 bis 43 Euro je FM

Herausforderungen

- Sehr dichter Bestand
- Hoher HD-Wert
- Stabilität nach dem Durchforstungseingriff
- Landesstraße direkt am unteren Rand der Waldfläche

werden muss, wenn es Verstimmungen wegen Ernteschäden gibt und wenn die Forderung nach Nachverrechnungen oder Nachlässe entstehen. Klarheit von Beginn an, viel Kommunikation, beste Abstimmung – dafür stehen wir.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Maximilian Handlos, Projektleiter beim Waldverband Steiermark.

Waldhelferin Helena Zechner beantwortet in der Regionalstelle Murtal/Knittelfeld die Mitgliederbetreuung des Waldverband Steiermark.

Siegfried Russ bewirtschaftet mit seiner Frau Maria einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in der Gemeinde Lobmingtal in der Steiermark.



Florian Eberhardt
Forstservice Eberhardt

Keine Lust auf Überraschungen

Für einen optimalen Ablauf bei einer Holzernte, egal ob Erstdurchforstung oder Kahlschläge, müssen viele Zähne wie bei einem gut geschmierten Getriebe ineinandergreifen. Für mich persönlich ist die sehr genaue Voranalyse gemeinsam mit Waldbesitzer und Waldhelfer des Waldverband Steiermark das Um und Auf aller Aufträge, die wir durchführen. Bei der Kalkulation fließen viele Faktoren ein, die letztlich zur Preisbildung führen – Fläche des Bestandes, Geländeneigung, Alter der Bäume, Länge der Seilspannungen, Anfall der Holzmenge und natürlich auch unsere Erfahrungswerte. Im Vorfeld planen wir genau, legen für die Durchforstung die Seiltrassen fest, informieren uns über die Grundgrenzen, um beim Arbeiten so wenige Überraschungen wie möglich zu erleben.

Denn sind wir mit unseren Maschinen und Mitarbeitern vor Ort, sollte alles so unkompliziert wie möglich ablaufen. Dabei sind wir auch maßgeblich vom Funktionieren der gesamten Kette abhängig. Denn das geerntete Holz muss natürlich rasch aus dem Wald transportiert werden.

Hier zeigt sich schließlich die perfekte Zusammenarbeit und vorausschauende Planung. Waldbesitzern, die die Zusammenarbeit mit einem Holzernteunternehmer planen, muss bewusst sein, dass wir oft sechs Monate Vorlaufzeit haben. Sind wir schließlich mit unseren hoch motivierten Mitarbeitern vor Ort, braucht es noch viele Zahnräder, deren Zähne ohne steckenzubleiben ineinandergreifen sollten: Den Holzmarkt mit den Zufuhrkontingenten, die trockenen Forststraßen, das richtige Wetter, die verfügbaren Holzführer...

Liebe Grüße,
Florian Eberhardt



Nach mehr als 30 Jahren hat 2020 der Fachbereich Forsttechnik des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) die vorhandene Holzerntetechnik erhoben, dies im Auftrag und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT). Die Forstbetriebe und insbesondere die Forstunternehmen haben eine beeindruckende Holzerntekapazität aufgebaut, die Auslastung könnte noch erhöht werden.

1986 erfolgte die letzte Erhebung, seither hat sich die Technik sehr stark verändert und die Holzernte wurde von den Forstbetrieben zunehmend an Forstunternehmen ausgelagert. Darum wurden bei der aktuellen Erhebung zusätzlich zu den Forstbetrieben größer 200 ha auch die gewerblichen Forstunternehmen befragt.

Laut Holzeinschlagsmeldung ging seit 1980 die Entwicklung der als „Fremdwerbung“ ausgewiesenen Holzernte von 25 % auf mittlerweile fast 50 % stetig nach oben. Bei Forstbetrieben größer 200 ha begann ab 1985 sogar ein sprunghafter Anstieg der fremd vergebenen Holzernte auf mittlerweile 75 % des Gesamteinschlages.

In Summe stellten 56 % (825 Betriebe) der Forstbetriebe und 69 % (2.680 Unternehmen) der Forstunternehmen ihre Daten bereit. Die teilnehmenden Forstbetriebe und Forstunternehmen beschäftigen rund 7.000 Personen in der Holzernte und Waldpflege. Rechnet man

die Saison- und Teilzeitbeschäftigten auf Vollzeitbeschäftigung um, ergeben sich rund 5.500 Vollzeitbeschäftigte.

Ein Fünftel führt Holzernte selbst durch

Rund ein Drittel der erfassten Forstbetriebe verfügt weder über Personal noch über technische Ausstattung für die Waldarbeit und Holzernte, sämtliche Arbeiten werden fremdvergeben.

Ein Viertel der Betriebe hat lediglich Motorsägen und Freischneidegeräte sowie einige Arbeitskräfte für die Waldpflege zur Verfügung, nicht jedoch für die Holzernte. In diesen Betrieben wird in der Regel zumindest ein Teil der Waldpflege mit eigenen Arbeitskräften durchgeführt, die Holzernte wird zur Gänze fremdvergeben.

Vier von zehn Betrieben verfügen sowohl über Motorsägen und Freischneider, als auch über forstlich adaptierte Schlepper mit Winde oder

Krananhänger bzw. auch spezielle Forstmaschinen für die Rückung sowie auch entsprechend Personal. Aber auch die meisten dieser Betriebe vergeben den Großteil der Arbeiten an gewerbliche Unternehmen. Nur etwa 20 % der entsprechend ausgestatteten Forstbetriebe führten die Holzernte zur Gänze mit eigenen Ressourcen durch.

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden in den Forstbetrieben jährlich rund 26.500 ha an Waldpflegearbeiten (Pflanzung, Kultur- und Dickungspflege sowie Wildverbisschutz) durchgeführt. Davon haben die Forstbetriebe rund 7.000 ha (27 %) mit eigenen Ressourcen bewältigt. 16.000 ha (60 %) wurden an gewerbliche Unternehmen vergeben und 3.500 ha (13 %) durch bürgerliche Arbeitskräfte in Nachbarschaftshilfe erledigt.

Im Durchschnitt über alle Betriebe größer 200 ha wurden 40 % der Fällung und Aufarbeitung hochmechanisiert mit manueller Fällung durch Motorsäge und

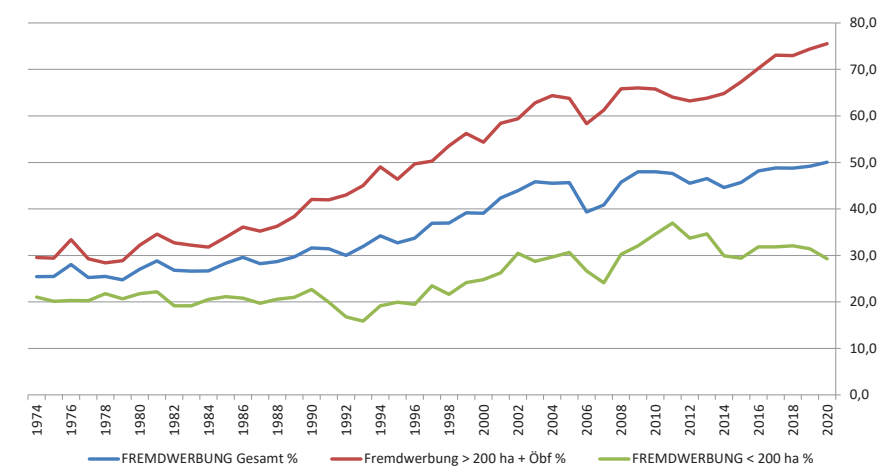


Abb. 1: Der Anteil der fremdvergebenen Holzernte am Gesamteinschlag 1974 bis 2020.

Datenquelle: HEM, BMLRT

Aufarbeitung durch einen Kran- oder Bagger-Prozessor ausgeführt. Gerückt wurde mit Seilgeräten oder Spezialschlepper im Baumverfahren.

Rund ein Viertel der Holzernte erfolgte teilmechanisiert mit motormanueller Schlägerung und Aufarbeitung, wobei die Rückung im Bodenzug, manuell bzw. tierisch und teilweise per Tragrückung mit Krananhänger oder Forwarder durchgeführt wurde.

Ein Drittel der Holzernte wurde in den Betrieben größer 200 ha vollmechanisiert mit Harvester und Forwarder umgesetzt und zur Gänze an Unternehmen vergeben.

277 (33 %) Betriebe verfügen über keinerlei Personal für Waldpflege oder Holzernte, 188 (23 %) Betriebe haben zumindest Personal für die Waldpflege und 360 (44 %) Betriebe haben sowohl für die Holzernte, als auch für die Waldpflege eigenes Personal. Insgesamt waren 2.578 Personen in verschiedenem Ausmaß beschäftigt. Rund 9 % der Arbeitsleistung wird von den Waldbesitzern selbst erbracht, etwa 11 % der Gesamtleistung von Saisoniers und

Teilzeitbeschäftigten und 77 % von Vollzeitbeschäftigten. 3 % der Arbeitsleistung erbringen „Geringfügig Beschäftigte“. Dies entsprach 1.979 Vollzeitbeschäftigten. Die Verteilung des forsteigenen Personals entspricht relativ gut der Waldausstattung.

Rund 56 % der Forstbetriebe verfügen über keine größeren Maschinen, wie sie zur Holzurückung erforderlich wären, ein Drittel der Betriebe hat keine Geräte zur Waldpflege.

Gut 44 % der Betriebe verfügen über eine komplette Ausrüstung für Waldpflege, Holzschlägerung und Rückung. Die Holzernteleistung der Betriebe liegt aber nur bei etwa 20 % der gesamten Erntemenge. Die vorhandene Technik wird in der Regel nicht voll ausgelastet.

Gewerbliche Forstunternehmer stark im Einsatz

Von den 3.873 Unternehmen haben 2.680 den Fragebogen beantwortet, 54 % der Unternehmen waren in den Jahren 2017 bis 2019 in der Holzernte oder Waldpflege aktiv.

	Summe	Motorsägen	Freischneidegeräte	Traktoren	Krananhänger	Winden	Mulcher	Brennholzspalter	Forstspezialschlepper	Mast-Seilgeräte	Sonstige Seilgeräte	Baggerprozessoren	Harvester	Kombimaschinen	Forwarder	Pferde	LogLine	Traktionswinden	Hackmaschinen
FU	942	879	1752	1950	692	1401	213	429	179	530	38	323	351	11	355	41	9	14	115
FB	2548	873	449	1501	569	290	101	133	57	37	1	15	3	9	3	9			

Abb. 2: Die teilnehmenden Forstbetriebe > 200 ha und Forstunternehmen verfügen über folgende Maschinenausrüstung für die Holzernte und Waldpflege (Erhebung: Jahr 2020).

Fast 90 % der aktiven Forstunternehmen verfügen über komplette Holzernetsysteme für Fällung, Aufarbeitung und Rückung und nur 10 % der Unternehmen arbeiten ausschließlich mit handgeführten Motorgeräten, wobei diese in den meisten Fällen nur in der Waldpflege zum Einsatz kommen.

Die gewerblichen Forstunternehmen beschäftigten im Jahr 2020 4.417 Personen, umgerechnet ergibt dies 3.538 Vollzeitäquivalente. Besonders viel forstliches Personal ist in Bezirken mit hoher Waldausstattung, aber auch in Bezirken mit dem Sitz großer oder mehrerer Holzernteunternehmen angestellt.

Die Forstunternehmen ernteten mit umgerechnet 3.103 vollbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der in Abbildung 2 dargestellten Maschinenausrüstung rund 9,325 Mio. fm. Umgerechnet auf eine vollzeitbeschäftigte Person sind dies rund 3.000 fm/Jahr.

Rund 4,5 Mio. Festmeter wurden laut Angaben der Unternehmen im Durchschnitt der letzten Jahre mit Harvester geerntet. Umgelegt auf 348 Harvester und 11 Kombimaschinen (Highlander), bedeutet dies im Schnitt rund 12.500 fm pro Maschine und Jahr.

Mit Seilgeräten wurden nach Angaben der Unternehmen 2,1 Mio. Festmeter Holz geerntet, wobei dies überwiegend im Baumverfahren mit Aufarbeitung durch Kranprozessor oder Baggerprozessor erfolgte. Die eingesetzten 493 Seilgeräte haben durchschnittlich 4.300 fm/Seilgerät/Jahr geerntet.

Zusätzlich haben die gewerblichen Unternehmen im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 pro Jahr auf rund 24.000 ha Waldpflegemaßnahmen durchgeführt, wobei davon rund 16.000 ha auf Forstbetriebe größer 200 ha entfielen.

Die erhobenen Daten zeigen, dass die Betriebe und insbesondere die Forstunternehmen eine beeindruckende Holzerntekapazität aufgebaut haben, die bezüglich Auslastung durchaus noch über Reserven verfügt.

Autoren: Jürgen Richter, Nikolaus Nemestothy, Fachbereich Forsttechnik des Bundesforschungszentrums für Wald am Waldcampus Österreich, Forstpark 1, 4801 Traunkirchen



Dipl.-Ing. Martin HÖBARTH
Landwirtschaftskammer
Österreich
Leiter der Abteilung Forst-
und Holzwirtschaft, Energie

Holzmarkt Österreich

Anhaltend hoher Bedarf an Säge und Industrierundholz

Die gute Absatzsituation bei Schnitt- und Bauholzprodukten und eine lediglich durchschnittliche Rundholzbevorratung gegen Ende der Haupteinschlagssaison führen zu einer regen Nachfrage nach **Nadelsägerundholz**. Die Preise haben regional zugelegt. Ein nicht unwesentlicher Teil der Preisanpassungen wird für die stark gestiegenen Holzerntekosten infolge der Teuerung bei Treibstoffen und Betriebsmitteln

aufzuwenden sein. Auch in der Transportlogistik wird der Angriffskrieg Putins noch seine tiefen Spuren hinterlassen. Bereitgestelltes Holz wird rasch abtransportiert, sofern Tauwettersperren oder fehlende Frachtkapazitäten dies nicht verhindern. Bei sibirischem **Lärchenholz** leeren sich die Lager rasch. Die Preise für Lärche aus europäischer Herkunft zeigen bereits erste Tendenzen nach oben. **Kiefer** zeigt im Vergleich zum Vormonat gefestigte Preise.

Auch am **Laubsägerundholzmarkt** herrscht nach wie vor rege Nachfrage. Vor allem bei Eiche ist diese ungebrochen hoch und bekommt eine zusätzliche Stimulation aufgrund unterbrochener Lieferketten aus der Ukraine. Auch die Buche ist stärker nachgefragt als in den Vorjahren.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind ebenfalls nur durchschnittlich bevorratet. Daher ist **Nadelindustrierundholz** sehr rege nachgefragt.

Vor allem beim Schleifholz gibt es wieder Optionen bei guten Preisen. Die Abhängigkeit der Produktionsprozesse von russischem Erdgas und die steigenden Energiekosten führen aktuell zu Unsicherheiten, wie die vorübergehende Schließung eines Standortes in der Steiermark beweist. **Rotbuchenfaserholz** wird bei stabilem Preis stark nachgefragt.

Der **Energieholzmarkt** sollte durch die kriegsbedingten Preissteigerungen bei Erdgas und Heizöl eine neue Dynamik erfahren. So konnte z. B. im Burgenland bei **Qualitätsbrennholz** seit Kriegsausbruch eine deutliche Nachfragebelebung bemerkt werden – und das gegen Ende der Heizsaison.

Nutzungen sollten nur auf Basis vereinbarter Preise und Lieferprofile durchgeführt werden. Dies erhöht auch die Planungssicherheit für alle Beteiligten. Detailinformationen zur Holzvermarktung auch auf www.holz-fair-kaufen.at.



Josef ZIEGLER
Präsident
Bayerischer
Waldbesitzerverband e.V.

Holzmarkt Bayern/ Deutschland

Derzeit werden die Prognosen für die Entwicklung des deutschen BIP nach unten und gleichzeitig die für die Inflationsrate nach oben korrigiert. Der Krieg in der Ukraine zeigt bereits jetzt seine Spuren in zahlreichen Wirtschaftsbereichen. Rohstoffversorgung, teure Energie und Kraftstoffe sowie das Aufrechterhalten von Lieferketten sind genauso Herausforderungen wie die anhaltend hohen Corona-Inzidenzen und die damit verbundenen

Personalausfälle. Auch im Holzgewerbe zeigt sich bei einer sehr guten Nachfragesituation auf In- und Auslandsmärkten in quasi allen Sortimenten eine gewisse Unsicherheit mit Blick in die Zukunft. Dabei kam es seit Jahresbeginn sehr früh zu einer Frühjahrsbelebung mit hoher Nachfrage und anziehenden Preisen über alle Haupt- und Nebensortimente. Weitere Preissteigerungen werden angestrebt. Handel und Bau decken sich frühzeitig mit Holzprodukten ein. Die Nachfrage nach einigen Sortimenten kann erst nach längeren Lieferzeiten erfüllt werden.

Die Februarstürme haben insbesondere den Norden und die Mitte Deutschlands getroffen. In Nord- und Nordost-Deutschland wurde die Frischholzernte eingestellt. Das Sturmholz wird rege nachgefragt, aktuelle Abschlüsse zeigen ein stabiles Niveau. In Bayern ist der Schadenfall sehr überschaubar. Schwerpunkt

ist der Nord-Osten. Die Aufarbeitung der Schäden begann umgehend, ist aber aufgrund der vielen Einzel- und kleinflächigen Schadereignisse aufwendig. Ein Großteil des Holzes fließt in die laufenden Verträge. Aufgrund der ungewöhnlich warm-trockenen Witterung ist aus Waldschutzgründen eine zeitnahe Aufarbeitung aller Schäden dringend notwendig. Einige Forstbetriebe rechnen damit direkt von der Sturmholzaufarbeitung in die Käferholzaufarbeitung überzugehen, so dass geplante Pflegemaßnahmen erneut verschoben werden müssen.

Die Nachfrage nach Nadelholz ist in allen Sortimenten bei anziehenden Preisen gut und kann meist aufgrund der bestehenden Zurückhaltung der Waldbesitzer nicht erfüllt werden. Die Abfuhr erfolgt zügig.*



Säge

Dipl.-Ing. Markus SCHMÖLZER
Vorsitzender
Österreichische
Sägeindustrie

2022 ist weiterhin von großen Unsicherheiten geprägt, die die Geschäftsentwicklung aller Marktpartner in hohem Ausmaß beeinflussen werden. Der kaum überwundenen Pandemie und ihrer gravierenden Auswirkungen auf globale Lieferketten folgt ein Krieg, der mindestens ebenso weitreichende Konsequenzen auf zahlreiche Bereiche der Holzindustrie haben wird. Angesichts der völlig ungewissen Energiepreisentwicklung sowie der massiven Auswirkungen auf Warenströme und die Rohstoffversorgung ist eine Prognose für die kommenden Monate fast unmöglich.

Die Nachfrage nach Schnittholz bei den Sägewerken ist nach wie vor hoch. Dementsprechend gut ist daher auch die Aufnahmefähigkeit für Frischholz, was sich auch durch Rekordniveaus bei Rundholz- und Beschaffungskosten bemerkbar macht.

Ausfallende Holzlieferungen aus den Kriegsgebieten könnten durch die europäische Sägeindustrie zum Teil durch Produktionssteigerungen kurzfristig kompensiert werden. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die kontinuierliche und zuverlässige Rundholzversorgung.*



Papier- und Zellstoff

Dr. Kurt MAIER
Präsident Austropapier

Damoklesschwert - Energieversorgung
Konnten wir uns noch zu Beginn des 1. Quartals über positive Aussichten freuen, hat sich das Blatt nun dramatisch gewendet. Wie alle energieintensiven Industrien, ist auch die Zellstoff- und Papierindustrie noch deutlich an fossile Energie gebunden. Obwohl die gesamte Branche seit Jahrzehnten erneuerbare Energiequellen forciert, setzt sich der Energiemix neben Biomasse zu 40 % aus Erdgas zusammen. Langfristig ist es natürlich das Ziel die Unabhängigkeit von fossilen Energiequellen zu erreichen; zahlreiche Kesselanlagen wurden und werden bereits auf KWK-Basis umgebaut. Weiters sind auch technologische Neu- und Weiterentwicklungen notwendig, um schlussendlich die Substitution von Erdgas zu erreichen.

Aktuell sind alle Betriebsstandorte in voller Produktion, d. h. der Holzeinsatz ist derzeit gewährleistet und in Plan. Eine weitere Vorausschau ist unter den gegebenen geopolitischen Entwicklungen leider nicht darstellbar.

Es ist aber zu erwarten, dass in Zukunft große Flexibilität allen Marktteilnehmern abverlangt wird.*



Platte

Dr. Erfried TAURER
Sprecher
Österreichische
Plattenindustrie

Die Auftragslage der Österreichischen Plattenindustrie ist aktuell und für die nächsten Wochen noch sehr gut, jedoch ist der Blick in die nähere Zukunft durch mehrere Risiken getrübt. Markante Preissteigerungen bei Energie, Chemikalien, aber auch für Logistik und Personal führen zu Kosten, die am Markt in dieser Dynamik wohl nicht mehr im vollen Umfang untergebracht werden können. Es ist zu befürchten, dass die erzielbaren Erlöse den gestiegenen Einkaufspreisen nicht mehr standhalten können. Dazu kommen die noch nicht abschätzbaren Folgen des Ukrainekrieges, die auch jeder Normalverbraucher zu spüren bekommt mit erwartbaren negativen Auswirkungen auf den Absatzmarkt.

Was die Rohstoffverfügbarkeit angeht, so ist die Versorgung aktuell noch auf einem guten Niveau, wenngleich zum Teil Faserholz und Späne knapp verfügbar sind. Die Lagerbestände sind eher gering, die Aufnahmefähigkeit ist in sämtlichen Segmenten voll gegeben.

Die Produktionsbedingungen sind gut, die Auslastung der Kapazitäten für die nächsten Monate ist gewährleistet.



Biomasse

ÖR Franz TITSCHENBACHER
Vorsitzender
Österreichischer Biomasse-
Verband

Putins Angriffskrieg auf die Ukraine hat mit Ende Februar 2022 sämtliche Rahmenbedingungen des Energiemarktes in Österreich und in der gesamten EU schlagartig verändert. Die hohe Abhängigkeit von Erdgas-, Rohöl- und Erdölproduktlieferungen aus Russland und die damit im direkten Zusammenhang stehende Finanzierung von Putins Kriegsmaschinerie bedingen ein völliges Umdenken bei der zukünftigen Energieversorgung. Auch ein kompletter Lieferstopp der Energieversorgung aus Russland im Kontext mit verschärften Embargomaßnahmen ist im Zuge des weiteren Kriegsverlaufes nicht auszuschließen, was unweigerlich zu einem Energielenkungsfall mit Rationierungen der Erdgasversorgung verschiedener Großverbraucher führen würde.

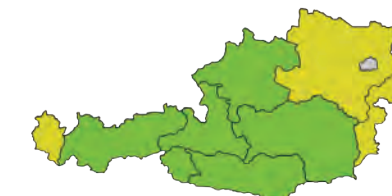
Der Energieholzmarkt bekommt durch die kriegsbedingten Preissteigerungen bei Strom, Erdgas und Heizöl eine neue Dynamik. Bei Qualitätsbrennholz, Waldhackgut und bei Holzpellets sind deutliche Nachfragebelebungen zu erwarten. Mit einer überdurchschnittlichen Nachfrage nach allen Energieholzsortimenten ist insbesondere im 3. und 4. Quartal 2022 zu rechnen.

Berichte im Marktradar wurden mit Stichtag 31. März erstellt, werden im originalen Wortlaut übernommen und redaktionell nicht überarbeitet.
* Kommentare sind aus Platzgründen auf 1.000 Zeichen gekürzt, den vollständigen Marktbericht finden Sie unter www.waldverband.at/Holzmarkt.

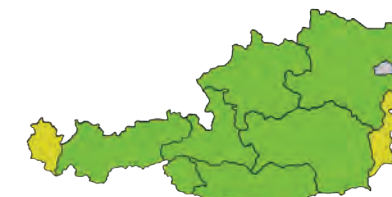
Holzmarkt - aktuelle Situation

Stand: 4. April 2022

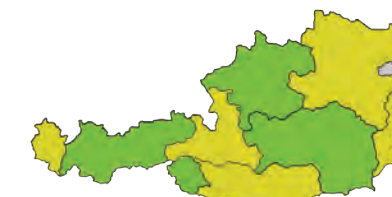
Sägerundholz Fichte



Faser- und Schleifholz



Energieholz



- Schleppender Geschäftsverlauf und geringe Nachfrage
- Ruhiger Geschäftsverlauf und verhaltene Nachfrage
- Normaler Geschäftsverlauf und normale bis rege Nachfrage
- Reger Geschäftsverlauf und sehr rege Nachfrage



Quelle: www.holz-fair-kaufen.at (Aktualisierung jeweils Anfang und Mitte des Monats)

Verbiss beeinflusst die Waldentwicklung

Der angestrebte Umbau von Reinbeständen hin zu klimafitten Mischwäldern kann nur mit entsprechendem Verjüngungserfolg erreicht werden. Gerade klimafitte Baumarten, wie Tanne, Douglasie, Lärche, Eiche und andere Edellaubhölzer, die in Zukunft vermehrt zum Einsatz kommen werden, sind Leckerbissen am Speiseplan heimischer Wildarten.

DI MARTIN WINKLER

Starker Verbissdruck erschwert den Waldumbau in Richtung Laub- Nadel-Mischwälder wesentlich. Aktuelle Untersuchungen von Andrea Kupferschmid und Gerhard Hösl beschäftigen sich mit den Auswirkungen von Wildverbiss. Vielfach wurden diese in der Vergangenheit unterschätzt.

Als besonders verbissgefährdet gelten die Weißtanne und alle Laubhölzer ausgenommen der Erlenarten, wobei Laubgehölze sowohl im Sommer als auch im Winter gerne vom Wild angenommen werden. Der Verbiss bei der Tanne beschränkt sich hingegen im Wesentlichen auf die Wintermonate. Auch die Reaktion auf Verbiss unterscheidet sich zwischen den Baumarten. So reagieren zum Beispiel Laubhölzer und Lärchen innerhalb kurzer Zeit mit dem Bilden neuer Leittriebe auf erfolgten Verbiss, wohingegen die Neubildung des Leittriebes bei den übrigen Nadelhölzern wesentlich

mehr Zeit in Anspruch nimmt. Ebenso wird die Auswirkung des Verbisses von der Verbissstärke beeinflusst. Werden nur Teile von Knospen bzw. einzelne Knospen verbissen hat dies eine geringe Auswirkung auf die weitere Baumentwicklung, da die benachbarten Knospen relativ rasch die Funktion der fehlenden Knospe übernehmen und den Zuwachsverlust dadurch kompensieren. Starker Verbiss größerer Teile des Leittriebes kann vielfach aufgrund der in der Folge fehlenden Ersatzknospen nur unzureichend kompensiert werden. Jungpflanzen verlieren durch starken Verbiss oft mehrere Jahre bis die ursprüngliche Baumhöhe wieder erreicht werden kann. Tritt Verbiss über mehrere Folgejahre auf, führt der Wachstumsverlust gegenüber unverbissenen Konkurrenzbaumarten zum Ausscheiden der Baumart aus der Oberschicht und somit langfristig zum Ausfall der Baumart im Bestand. Zusätzlich zum Wachstumsverlust wird die Qualität von verbissenen Pflanzen

durch folglich auftretende Zwieselbildung und Schaftkrümmung gemindert.

Weißtanne ist besonders betroffen

Besonders stark betroffen von Verbiss ist die heimische Weißtanne. Einerseits wird sie bevorzugt verbissen, andererseits regeneriert sie sich besonders langsam nach erfolgtem Verbiss. Einschlägige Untersuchungen belegen, dass die Tanne nach starkem Verbiss 2 bis 3 Jahre braucht um die ursprüngliche Baumhöhe wiederherzustellen. Insbesondere, wenn die Tanne in Konkurrenz mit Fichten- oder Buchenverjüngung steht, kann bereits zweimaliger Verbiss ausreichen, dass betroffene Jungpflanzen nicht mehr mit der Konkurrenzbaumart mithalten können. Bevorzugt werden vorherrschende gutwüchsige Jungpflanzen verbissen, wodurch der Verlust an Konkurrenzstärke der verbissenen Mischbaumart zusätzlich ins Gewicht fällt. Laut Hösl (2021) sinkt die Überlebenswahrscheinlichkeit

einer Baumart mit steigendem Verbissprozent drastisch. Bei einem anhaltenden jährlichen Verbissprozent von 40 sinkt die Überlebenswahrscheinlichkeit des einzelnen Individuums bei mittlerer Standortsgüte auf unter 30 %. Bei einem Verbissprozent von 50 sinkt diese bereits auf nur noch 10 %. Das heißt von 1.000 Tannen erreichen nur 100 die Dickungsphase. Noch höhere Verbissprozente führen zum Totalausfall der betroffenen Baumart. Verbissprozente bis 20 % der Individuen einer Baumart haben hingegen überschaubare Auswirkungen auf die Baumartenverteilung.

Schäden vorbeugen

Verbisschäden können durch geeignete Vorbeugungsmaßnahmen gezielt verhindert werden. Im Optimalfall werden jagdliche und forstliche Maßnahmen abgestimmt, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Waldverjüngung mit Mischbaumarten ist ein lebensraumangepasster Wildbestand. Unterstützend kann durch Schwerpunkthege auf Flächen mit Verjüngungsbedarf der Wilddruck reduziert werden. Reichen die jagdlichen Maßnahmen für den Schutz von seltenen Mischbaumarten nicht aus, bieten sich, je nach jahreszeitlichem Auftreten des Verbisses, unterschiedliche Schutzmaßnahmen an. Für den Schutz gegen Winterverbiss eignen sich besonders handelsübliche Streichmittel, die im Herbst auf die Terminaltriebe aufgebracht werden. Als mögliche Alternative können auch Verbisschutzmanschetten oder Schafwolle

am Terminaltrieb angebracht werden. Sommerverbiss, vor allem an Laubgehölzen, lässt sich am Besten durch Monosäulen oder Baumschutzgitter verhindern. Zusätzlich bieten diese einen vollwertigen Schutz gegen Fegeschäden. Wird die Naturverjüngung auf verbissgefährdeten Standorten mit Mischbaumarten angestrebt, sind aufgrund des vielfach unterschätzten Ausmaßes von Keimlingsverbiss, eine intensive Bejagung oder ein flächiger Zaun die Mittel der Wahl. Bei größeren Aufforstungen von Mischbeständen, insbesondere von Edellaubhölzern, Tannen und fremdländischen Baumarten, können geeignete Zäune den jährlichen Arbeitseinsatz für Schutzmaßnahmen reduzieren. Wichtig ist es, Schutzzäune regelmäßig auf Lücken zu kontrollieren und diese nach dem Erreichen eines gesicherten Kulturstadiums wieder zu entfernen.

Die Vermeidung von Verbisschäden ist die Basis für einen erfolgreichen Waldumbau. Bereits geringer Verbissdruck von Mischbaumarten über mehrere Jahre kann zu einer Entmischung von Naturverjüngungen und Aufforstungen führen. Daher sollten rechtzeitig geeignete Maßnahmen zum Kulturschutz umgesetzt werden. Ein gutes Einvernehmen und eine intensive Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern erleichtert deren Umsetzung wesentlich. Im Optimalfall übt der Waldbauer die Jagd auf seinen Waldflächen selbst aus und kann so effizienten Kulturschutz und nachhaltige jagdliche Nutzung seines Eigentums vereinen. Die Vermeidung von selektivem Verbiss wird zukünftig jedenfalls an Bedeutung gewinnen.



Im Optimalfall werden jagdliche und forstliche Maßnahmen abgestimmt.



Durch wiederholten Verbiss verliert die Weißtanne mehrere Jahre an Höhenzuwachs und kann dadurch nicht mehr mit den Konkurrenzbaumarten mithalten.



Die Baumschutzgitter schützen vor Sommerverbiss an Laubgehölzen.



Zwieselbildung ist eine häufige Folge von Verbiss.

Vorrat ist der beste Rat

Im gesamten güterproduzierenden Bereich von Industrie und Gewerbe wird vielfach eine eigene größere Lagerhaltung von Materialien und Halbfertigprodukten als Kostenfaktor gesehen, der möglichst gering zu halten ist. Solange alle Lieferketten reibungsfrei funktionieren, kann die Auslagerung von Teilproduktionen und eine reduzierte Lagerhaltung betriebswirtschaftlich durchaus Sinn machen.

FD DI FRANZ LANSCHÜTZER

In Zeiten gestörter Lieferketten und Transportwege gefährdet das System der fehlenden Lagerhaltung sehr schnell die eigene Produktion. Der Rundholzmarkt ist zwar bei weitem nicht mit der Komplexität moderner Industriefertigungsketten zu vergleichen, aber die Grundprinzipien der Einflussgrößen von Erzeugung, Transport, Lagerhaltung, Verwendung auf die Produktion von Waren, Gütern oder Energie gelten auch in diesem Sektor.

Holz ist grundsätzlich ein sehr stark regional bzw. lokal vernetztes Produkt, sodass hier globale Verwerfungen beim Transport eine eher untergeordnete Rolle spielen. Den Holzfluss betreffend kommen aber viele andere wesentliche Komponenten ins Spiel, die die Mengensteuerung beeinflussen. Dazu gehören unter anderem die Jahreszeiten, die Witterung, die Höhenlage, die Waldbesitzverhältnisse, der Erschließungsgrad im Wald, die Forstschutzsituation, Kalamitäten, verfügbare Holzernte- und Holztransportkapazitäten

und vieles mehr. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse wird die Mengensteuerung im Holzbereich für viele zu einer spannenden und herausfordernden Aufgabe. Eine laufende Just-in-time Produktion und Lieferung von Holz, so wie es sich viele Abnehmer wünschen, ist im Rundholzbereich sicher nicht uneingeschränkt möglich. Die Unwägbarkeiten sind zu groß, sodass es eine entsprechende Lagerhaltung mit Pufferkapazitäten braucht. Diese Lagerhaltung zur Forstwirtschaft und damit in den Wald zu verschieben funktioniert vielleicht in gewissem Maße bei einem Überangebot an Holz, wie in Kalamitätszeiten, oder im Winter, wo es die Forstschutzsituation erlaubt. In Normalzeiten funktioniert, die Lagerhaltung in den Wald zu verschieben, sicher nicht. Vielmehr gibt es die Empfehlung vor allem an Kleinwaldbesitzer, Holz so marktgerecht zu erzeugen, dass es möglichst rasch abgefahren werden kann. Damit liegt die Verantwortung für eine ausreichende Lagerhaltung zur Sicherung der Produktion beim jeweiligen Abnehmer. Und in Zeiten übermäßigen

Holzangebotes wie in den letzten Kalamitätsjahren wird darauf oftmals vergessen. Wenn sich Marktsituationen ändern, wie dies auch seit Herbst 2021 der Fall ist, werden oftmals vor allem kleinere Abnehmer, die sehr stark vom lokalen Markt geprägt sind, überrascht.

Entscheidend für die Sicherung der eigenen Versorgung mit Holz ist es immer, Kenntnisse vom aktuellen und sich entwickelnden Markt zu haben. Einen sehr guten Überblick über den Holzmarkt haben in Österreich sicher die jeweiligen Waldverbände, die nicht nur untereinander in engem Austausch stehen, sondern darüber hinaus Bescheid wissen, wie sich die Lage auch in den benachbarten Ländern entwickelt.

Insbesondere bäuerliche Biomasseheizwerke wurden in den letzten Monaten vom geringen Holzangebot und von den tiefen Temperaturen überrascht. Die geringe Anlieferung von frischem Energieholz in Zusammenhang mit einem erhöhten Bedarf, auch durch die wieder gute Auslastung von Gastronomie und Hotellerie, haben die Holzlager empfindlich

Meinungen



ÖKR Rudolf Rosenstatter
Obmann Waldverband
Österreich

„Holz kann, wenn man es denn zulässt, die Wärmequelle der Stunde, aber auch ein wertvoller Teil der Lösung der Klimakrise sein. Wir brauchen keine neuen Nutzungsbeschränkungen im European Green Deal. Wir brauchen wegweisende Maßnahmen und ambitionierte Schritte z. B. zur Aufstockung von Energieholzlagern, zur Verstärkung der Energieholzlogistik und vor allem zur Aktivierung der Energieholzreserven.“

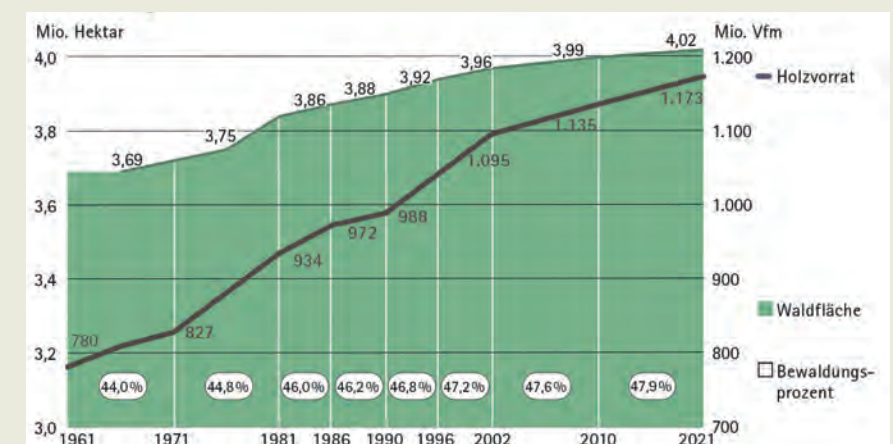
Das 10-Punkte-Programm in eine sichere Zukunft.

10 Punkte für die Sicherheit

Der Einmarsch in die Ukraine führt in Verbindung mit der hohen Abhängigkeit Österreichs von Erdgas- und Erdöllieferungen aus Russland zu einer dramatischen Gefährdung unserer Energieversorgung. Es besteht dringender Handlungsbedarf zur bestmöglichen Nutzung unserer regional verfügbaren nachwachsenden Ressourcen. Der Österreichische Biomasse-Verband, der Waldverband Österreich und proPellets Austria verfolgen mit dem 10-Punkte-Programm zum raschen Ersatz fossiler Erdgasimporte durch Holzenergie, einen umfassenden Ansatz, von Rohstoffaktivierung bis zum klimateffizienten Rohstoffeinsatz, vom Wald bis zur Baustelle. Das 10-Punkte-Programm ist die nachhaltige

Antwort der Familienforstwirtschaft. Damit kann die Importabhängigkeit gesenkt und die Versorgungssicherheit erhöht werden. Gleichzeitig werden unsere Wälder durch die Pflege gesünder, vitaler und klimafitter. Mit Holz können wir Brücken bauen, bei denen als Nebenprodukt große Mengen Energieholz anfallen. Die Nutzungsrückstände für verstärkte Waldpflegemaßnahmen liegen aktuell bei über 250 Mio. Festmetern Holz. Genug Holz für ein offensives Holzbauprogramm und ausreichend Energie, um den Gasbedarf in vielen Bereichen über Jahrzehnte zu decken. Weitere Informationen finden Sie unter www.biomasseverband.at.

Entwicklung von Waldfläche und Holzvorrat in Österreich



Die österreichische Waldfläche und der Holzvorrat nehmen ständig zu.

Grafik: Österr. Biomasseverband

Bestattungswald – worauf kommt es an?

Foto: J. Gasteiger

Der FriedWald Clam in Klam bei Grein ist ein attraktiver Mischwald, der in der wildromantischen Region Perg-Strudengau liegt. In dieser Idylle werden Urnen unter Bäumen beigesetzt. Waldverband aktuell hat zum Thema Waldbestattung mit Waldbesitzer Carl Philip Clam und Monika Graber vom Bestattungswald-Dienstleister FriedWald gesprochen.



Waldbesitzer und Unternehmer Carl Philip Clam und Monika Graber von FriedWald.

vorbereiten. FriedWald unterstützt mit Know-how. Zuerst sucht man Bäume aus, die aus FriedWald-Sicht attraktiv sind, dann entnimmt man Bedränger oder Bäume, die ein Gefährdungspotenzial haben. Zum Beispiel ist die Fichte eine Baumart, mit der man die letzten 100 Jahre gut wirtschaften konnte, doch als Grabbaum ist sie für den FriedWald-Besucher weniger attraktiv. Zusätzlich setzt man wieder junge, interessante Baumarten dazwischen. Die Herstellung einer passenden Infrastruktur umfasste ein Wegenetz, einen Parkplatz, eine kleine Blockhütte sowie eine Toilette. Eine klassische Bewirtschaftung des Waldes gibt es dann nicht mehr. Forstlich eingegriffen wird bei aktiven Verkaufsflächen nur mehr in Hinblick auf die Verkehrssicherheit.

Frau Graber, das hört sich nach ein bisschen Aufwand an. Welche Schritte gilt es nacheinander abzuarbeiten, damit ein Waldfriedhof entstehen kann?

GRABER Alles beginnt mit einer ersten Waldbesichtigung gemeinsam mit dem Waldbesitzer. Hierbei schaut man, ob die Fläche grundsätzlich geeignet ist. Passen der Bestand, die Infrastruktur und die anderen Bedingungen, wird das Umsatzpotenzial ermittelt. Wenn alles stimmig ist, schauen wir uns die gesetzliche Lage an und besprechen, welchen weiteren Akteur wir ins Boot holen möchten, um die bestmögliche Konstellation zu finden. Natürlich unterstützen wir beim Genehmigungsverfahren und bereiten sämtliche Verträge zwischen allen Partnern vor. Von den ersten Gesprächen bis zur Eröffnung können Monate bis Jahre vergehen.

Bei Ihnen ging es ziemlich schnell Herr Clam?

CLAM Ja, also dadurch, dass ich in dieser Sache recht entscheidungsfreudig war, und FriedWald sich ebenfalls sicher war, ist es bei uns sehr flott gegangen. Es war sozusagen Liebe auf den ersten Blick. FriedWald war sehr gut vorbereitet mit allen Unterlagen, sodass wir von den Behörden keinen Gegenwind bekommen haben.

Was sollten Waldbesitzer, die überlegen, einen Waldfriedhof zu errichten, aus Ihrer Sicht unbedingt beachten?

die Firma FriedWald bietet Flexibilität. Es ist möglich Leistungen einzukaufen, oder selbst zu übernehmen.

GRABER Das ist richtig. In der Regel haben wir einen Dreiklang bei einem FriedWald-Standort. Die Firma FriedWald als Franchisegeber, ein Waldbesitzer und ein Träger. Die Trägerschaft kann in privater Hand liegen, bei einer Gemeinde oder einer Kirchengemeinde sein. Wir haben je nach Bestattungsgesetz verschiedene Möglichkeiten, einen FriedWald zu gründen. Wir von FriedWald kümmern uns um Vertrieb und Marketing sowie um die Kommunikation zu Bestattern, Krematorien und Multiplikatoren.

Herr Clam, wie muss Ihr Wald eingerichtet sein und was hat sich für Sie bei der Waldbewirtschaftung geändert?

CLAM Man kann dieses Projekt nicht eins zu eins mit normaler Waldwirtschaft vergleichen. Man muss den Bestand

oder seltene Baumarten sorgen zusätzlich für ein attraktives Waldbild. FriedWald-Besucher haben ein bestimmtes Bild im Kopf, schöne abwechslungsreiche Natur, gut begehbar aber kein Park.

An beide: Wie funktioniert das „System“ Bestattungswald? Wer sind die Akteure bei diesem Projekt und wer macht was?

CLAM Grundsätzlich ist unsere Zusammenarbeit sehr schön zusammengefasst mit dem Wort Franchise. Die Firma FriedWald liefert das Konzept und die Marke und unterstützt uns bei Marketing und Vertrieb. Wir kümmern uns um den Wald samt Infrastruktur und machen den Kundenservice, das heißt Kontakt mit Interessenten, Kunden und Angehörigen. Wir koordinieren Waldführungen, Beisetzungen und machen die komplette Vertragsabwicklung und Rechnungslegung. In meinem Betrieb habe ich so die Möglichkeit, Mitarbeitende aus der Touristik ganzjährig zu beschäftigen. Aber

HERR Clam, Sie sind Burgherr, Touristiker und E-Werk-Betreiber in Klam bei Grein in Oberösterreich. Wann haben Sie sich zum ersten Mal mit dem Thema „Waldbestattungen“ auseinandergesetzt und weshalb haben Sie sich für die Errichtung eines Bestattungswaldes entschieden?

CLAM Die Initiative kam von der Firma FriedWald im Jahr 2015, man war auf der Suche nach passenden Waldflächen und kam auf mich zu. Ich habe mir zuerst überlegt, wo sich in meinem Forstbetrieb ein Waldfriedhof integrieren lassen kann. Recht schnell kam ich auf ein Waldstück, das aus forstlicher Sicht nicht relevant ist, bei dem allerdings die Infrastruktur passt und das Waldbild attraktiv ist. Dieses Eck meines Forstes ist geprägt von Granit-Formationen und alten Bäumen. Für Wanderer sehr malerisch. Mit dem Konzept eines Waldfriedhofes konnte ich diesem Waldstück einen neuen Nutzen zuführen.

Frau Graber, lässt sich jede Waldfläche als Waldfriedhof nutzen?

GRABER Tatsächlich kann nicht jeder Wald zu einem FriedWald werden. Wir haben hier gewisse Kriterien, nach denen wir auswählen. Ideal wäre eine Fläche von mindestens 10 Hektar. Der Wald sollte in einem attraktiven Einzugsgebiet mit einer möglichst großen Bevölkerungsdichte liegen und eine gute Infrastruktur haben, das heißt an eine öffentliche Straße angebunden sein. Weiters sollte der Wald keine allzu steilen Pässe aufweisen und gut begehbar sein. Und zuletzt sollte kein Wasserschutzgebiet vorhanden sein und der Wald ein schönes Waldbild aufweisen.

Schönes Waldbild? Was bedeutet das?

GRABER Wir empfehlen einen gesunden, mehrstufigen Mischwald, mit hohem Laubholzanteil. Ein Wald, in dem sich die Menschen wohlfühlen. Besonderheiten wie Felsformationen, ein Bachlauf

Info

Naturverbunden, schlicht und tröstlich. Immer mehr Menschen entscheiden sich für einen Bestattungswald als Ort der letzten Ruhe. Daraus ergibt sich ein Geschäftsmodell für Waldeigentümer. Mehr Informationen zur FriedWald-Idee und zu den Möglichkeiten in Österreich unter www.friedwald.at/standortentwicklung.

GRABER Nun ja, es gibt viele, die denken, dass man mit einem Bestattungswald das schnelle Geld verdienen kann. Aber man muss auch etwas dafür tun. Ansprechbarkeit, Flexibilität, Infrastruktur, Waldpflege. Die Firma FriedWald arbeitet seit zwei Jahrzehnten höchst professionell und pietätvoll. Und das war ein Grund, warum ich mich für FriedWald entschieden habe. Für mich war klar, wenn ich das mache, dann professionell und nicht learning by doing.

Inwieweit lohnt sich für Sie der Waldfriedhof finanziell?

CLAM Wir können sehr zufrieden sein. Grundsätzlich ist es so, dass je näher man an großen Ballungszentren liegt, desto mehr Potenzial steckt drinnen. Uns war bewusst, dass wir mit dem Standort zwar nicht ganz nah an Linz liegen, allerdings können wir Besucherinnen und Besuchern einen wunderschönen Wald in einer malerischen Region bieten. Zusammengefasst kann man sagen, man hat mit einem Bestattungswald eine sehr gute Erwerbsmöglichkeit, allerdings darf man auch den hohen Dienstleistungsaufwand nicht verschweigen.

Kontakt

Monika Graber, MA,
FriedWald GmbH
Tel.: 0660/7755683
E-Mail: monika.graber@friedwald.at



Für Gabriele Vorraber steht das persönliche Gespräch an erster Stelle.

Foto: Waldverband Stmk.

Kommunikation ist das halbe Leben

Hinter jeder starken Frau muss es auch immer starke und mutige Männer geben. Die sagen, dass trauen wir ihr zu, hundert Prozent hinter ihr stehen und sie unterstützen.

ANNA ZETTL

Seit mittlerweile zwölf Jahren ist Gabriele Vorraber schon beim Waldverband Steiermark in der Region Weiz tätig. Seit 2015 als Regionalstellenleiterin - als erste Frau in der Steiermark in dieser Position. Sie ist für die komplette Abwicklung von Verrechnungen, Forstpflanzen- und Betriebsmittelaktionen sowie den Preisverhandlungen mit regionalen Sägewerken zuständig. Zusätzlich gilt es natürlich auch immer wieder Mitgliederstammtische zu organisieren und abzuhalten sowie die alljährliche Jahreshauptversammlung. „Am Anfang war es schon schwierig, als Frau in dieser Position wahrgenommen zu werden und das auch noch in der Forstbranche, die ohnehin nach wie vor noch sehr männerdominiert ist. „Da kam es schon gelegentlich vor, dass nach einem Herrn Vorraber gefragt wurde“, schmunzelt sie.

Gemeinsam mit sechs Waldhelfern unterstützt sie die Mitgliedsbetriebe bei der Holzvermarktung. Eine große

Herausforderung sind die unterschiedlichen Besitzstrukturen verrät die gebürtige Nechnitzerin. Der Waldverband Weiz untergliedert sich in vier Landwirtschaftsgemeinschaften: Almenland, Fischbacher Alpen, Mitterdorf und Weiz Süd. Im Norden vom Weiz befinden sich die etwas größeren Mitgliedsbetriebe, die teilweise auch noch viel in Eigenregie arbeiten. Je südlicher es wird, desto kleiner werden die Strukturen. Im Süden haben viele Mitglieder ihren Fokus in erster Linie auf andere landwirtschaftliche Produktionszweige gerichtet, wie Obst-, Acker- und Weinbau. Hier wird bei der Holzvermarktung meist die komplette Organisation und Abwicklung vom Waldverband übernommen. Von der Anzeige, über Organisation der Schlägerung, Abfuhr und zu guter Letzt der Abrechnung. Insgesamt 2.400 Mitglieder mit einer durchschnittlichen Waldfläche von 13 ha je Mitglied sind es, die auf die Kompetenz und Verlässlichkeit des Waldverbandes Weiz zählen. Im Vorjahr wurden im Bezirk Weiz rund

142.000 Festmeter Holz über den Waldverband vermarktet.

Waldhelferstammtische

„Es ist sehr wichtig, immer alle Mitarbeiter auf dem gleichen Wissenstand zu halten, denn wo es Unwissenheit gibt entstehen bekanntlich Gerüchte,“ weiß die Regionalstellenleiterin. Um dem vorzubeugen hat sie den „Waldhelferstammtisch“ ins Leben gerufen. Einmal im Monat trifft sie sich mit allen Waldhelfern um sich auszutauschen, aber auch um über die aktuelle Situation in der Holzvermarktung zu informieren. Dies wird in unserer schnelllebigen Zeit immer wichtiger. „Nach der anfänglichen Skepsis „meiner Herren“ ist dieses Treffen schon zu einem Ritual geworden“ – lacht sie. Sind alle zur gleichen Zeit am gleichen Ort, können keine Missverständnisse entstehen und etwaige Probleme können direkt vor Ort gelöst werden.

Durch die Teilnahme an verschiedensten Workshops und Ausbildungen rund um das Thema Kommunikation und Führung konnte sie sehr viel mitnehmen, was sie in ihrem Arbeitsalltag, ob mit Mitarbeitern oder Kunden gut umsetzen kann.

Es ist ihr ein besonderes Anliegen, allen die gleiche Wertschätzung entgegen zu bringen.

Pionierin für viele Frauen

Nicht nur im Berufsleben ist die Passsailerin sehr engagiert, sie ist auch ein begeisterter Vereinsmensch. Gabi ist bei mehreren Vereinen im Vorstand und ist bei dreien davon als Obfrau tätig. Es ist sicher nicht immer ganz einfach, alles unter einen Hut zu bringen. „Mit der tollen Unterstützung von allen Seiten ist dies aber durchaus gut umsetzbar,“ erklärt sie. Sie hat sich auch schon früher sehr für den Fortschritt und vor allem für Frauen eingesetzt. „Vor einigen Jahren war das mit dem Computer noch nicht so wie heute“, lächelt sie. „Wenn man nicht mit den Kindern ein bisschen mitgelernt hat, hat mein eigentlich nicht wirklich damit umgehen können.“ Daher rief sie damals Computerkurse, vor allem für Frauen, in Passail ins Leben. Bereits am ersten Infoabend verzeichnete sie über 150 Anmeldungen. Kurz gesagt ist sie eine echte Powerfrau und Inspiration für viele Frauen!



von Anna Fuchsbichler

Waldeule

für die jungen Waldforscher

Illustrationen: Michael Kern



Vielen Dank für die vielen Einsendungen!

1. Julia Weidinger (9), Hartberg, Stmk., „Minischneemann“
2. Alexander Egger (4), Malta, Ktn., „Fleißiger Helfer“
3. Fiona und Marlies Langeder (5 und 3 Jahre), Sipbachzell, OÖ, „Spaziergang mit Jagdhund Elvis“
4. Tobias Bergner (8), Hallein, Sbg., „Sport und Spaß im Winterwald“
5. Anika Wolf (12), Pinggau, Stmk., „Neues Familienmitglied namens Ricky“
6. Alexander Simmel (8), Kollerschlag, OÖ, „Naturentdecker“
7. Samuel und Jakob Wallner (9 und 6 Jahre), Hof bei Salzburg, Sbg., „Der Heimweg nach einem Waldnachmittag“
8. Lukas und David Vorwagner (5 und 2 Jahre), Münzbach, OÖ, „In Opas Wald“
9. Pauline, Clemens, David Siebenhofer (2, 5 und 7 Jahre), Tamsweg, Sbg., „Rodelpartie im tief verschneiten Wald“

...und es gibt noch viel mehr zu entdecken!

Schaut auf unsere Facebook-Seite des Waldverband Österreich, um weitere Meisterwerke unseres Fotowettbewerbs bestaunen zu können.



1



2



3



4



5



6



7



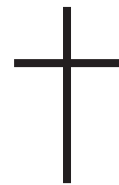
8



9



Trauer um DI Thomas Stemberger



THOMAS Stemberger ist nach längerer, geduldig ertragener Krankheit am 3. Februar 2022 wohlumsorgt von uns gegangen. Es war ihm leider nicht mehr vergönnt, seinen 76. Geburtstag am 20. Februar mit seiner Familie zu feiern.

Thomas Stemberger stand 40 Jahre im Dienst der Landwirtschaftskammer Österreich (PRÄKO) und leitete dort von 1990 bis 2009 sehr umsichtig die Abteilung Forst- und Holzwirtschaft, Energie. Er galt als jener Experte des Österreichischen Forstrechtes, der von Beginn seines Wirkens an wesentlich an der Schaffung des Österreichischen Forstgesetzes und in den Folgejahren an dessen wegweisenden Novellierungen beteiligt war.

Neben anderen, zahlreichen forstpolitischen Weichenstellungen war er auch am Aufbau der gemeinschaftlichen

Holzvermarktung in Österreich maßgeblich beteiligt. Als Geschäftsführer lenkte er die Geschicke des Waldverbandes Österreich über 20 Jahre. Seine Bemühungen und sein Einsatz zur Intensivierung der Kooperation innerhalb der Wertschöpfungskette Holz führten letztendlich zur Gründung der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP). Auch der Österreichische Forstverein, dessen Geschäftsführung er von 1978 bis 2009 inne hatte, konnte sich immer auf seine Fachexpertise verlassen. In dieser Funktion bemühte sich Stemberger über die Erstellung forstpolitischer Positionspapiere und zahlreicher Publikationen immer am Zug der Zeit zu sein.

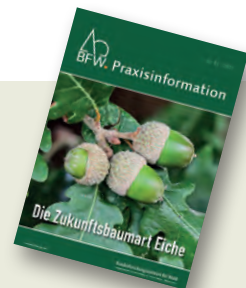
Weit über Österreichs Grenzen hinaus wurde Stembergers Kompetenz auch international sehr geschätzt. So begleitete

er die wichtigen Verhandlungen zum EU-Beitritt Österreichs in Forstfragen. Er war auch Mitbegründer der Holz-zertifizierungsinitiative PEFC und somit maßgeblich daran beteiligt, dass die Kompetenz der Waldbewirtschaftung bis heute in den Händen der Waldbesitzer verblieben ist.

Alle, die ihn auch privat kannten wissen, dass ihm das Wohlergehen seiner drei Töchter und seiner Frau Edith immer das größte Anliegen waren.

Mit deiner fachlichen Kompetenz, deinen Besonderheiten und als Pfeife rauchender Rauhaardackel-Liebhaber werden dich alle deine Wegbegleiter als „Grandseigneur der Forstwirtschaft“ in bester Erinnerung behalten.

DI Martin Höbarth



Trittsteinbiotope gesucht

IM Rahmen des Projekts „Connect Forest Biodiversity - ConnectForBio“, das von Bund, Ländern und Europäischer Union unterstützt wird, suchen BIOSA-Biosphäre Austria und das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) Flächen zwischen 0,5 und 1,5 ha mit Habitatbäumen oder einem hohen Totholzanteil, Sukzessionsflächen nach Borkenkäferbefall und Auwälder mit Eschenvorkommen.

Diese Flächen werden im Rahmen von

Vertragsnaturschutz außer Nutzung gestellt und dienen als Trittsteinbiotope der Lebensraumvernetzung. Waldbesitzer:innen erhalten eine



Für viele Tier- und Pflanzenarten stellen Trittsteinbiotope Refugien dar.

Foto: K. K.

finanzielle Abgeltung durch das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW). Flächenmeldungen, Vertragsmuster, ein

connectforbio

Erklärvideo und vieles mehr finden Sie auf der Website

www.trittsteinbiotope.at. Hier können private Waldbesitzer:innen aber auch Gebietskörperschaften mögliche Flächen melden.



Kurt Ramskogler, PEFC Austria Obmann (rechts) freut sich Rudolf Rosenstatter (links) für die Position des Obmann Stellvertreters bei PEFC Austria gewonnen zu haben. Foto: PEFC Austria

Rosenstatter Obmann Stellvertreter

KÜRZERTRETEN ist keine Option für Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter. Nach der Übergabe der FHP Agenden an Dr. Erich Wiesner, wurde er mit Februar 2022 einstimmig zum Obmann Stellvertreter von PEFC Austria gewählt. Die Liebe zum Wald und dessen aktive Bewirtschaftung geht für Rudolf Rosenstatter über alles. Neben seinem Engagement als Obmann des Waldverbandes Österreich, sowie als Obmann von proHolz Salzburg ist er nun noch intensiver für die Vision von PEFC Austria unterwegs. Für Rudolf Rosenstatter ist PEFC seit jeher das Bindeglied in unserer gemeinsamen Wertschöpfungskette und essentiell um die heimische Forst- und Holzwirtschaft auf den Produkten sichtbar zu machen. „Mit PEFC können wir nachweisen, dass unsere

gelebte, nachhaltige Waldbewirtschaftung in den Holzprodukten steckt.“, so Rosenstatter.

PEFC ist das sichtbare Siegel für unsere heimischen Wälder und steht für aktive Waldbewirtschaftung, Einbeziehung der Interessen der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, sowie den Schutz von Eigentum. Rudolf Rosenstatter trägt diese Werte ständig mit sich und ist seit vielen Jahren ein Botschafter für PEFC und die heimische Forst- und Holzbranche. PEFC freut sich sehr ein derartiges Schwergewicht als Obmann Stellvertreter gewonnen zu haben, Rudolf Rosenstatter verkörpert wie kein anderer, die bodenständigen Werte und den zugleich innovativen, nachhaltigen Zeitgeist unserer PEFC zertifizierten Wertschöpfungskette.



Das Farminar gibt einen Überblick über die sichere Anwendung von Krananhängern im Wald und auf der Straße. Foto: M. Wöhrle

LFI-Farminar "Krananhänger – sichere Anwendung"

Die Mechanisierung der Holzernte stellt eine wesentliche Voraussetzung zur effizienten Bewirtschaftung im Kleinwald dar. In Österreich werden in der Besitzkategorie Kleinwald (< 200 ha) rund 60 % des Holzes im maschinellen Bodenzug durch Traktor und Seilwinde gerückt. In den letzten Jahren hat sich mit dem Krananhänger eine weitere Maschine zur Holzurückung etabliert. Die Vorteile liegen bei fachgerechter Verwendung in der Schonung des Bodens, des Bestandes sowie in der exakten Sortiermöglichkeit und der besseren Ablagequalität des Holzes. Ausgehend von einer kurzen Marktübersicht über aktuell verfügbare Technik, stehen die Themen Wirtschaftlichkeit, Arbeitssicherheit, Sicherheitseinrichtungen und Gefahrenquellen im Mittelpunkt des Farminars „Krananhänger“.

Anmeldung bis 19. April 2022 unter www.waldverband.at

Termin: Donnerstag, 21. April 2022,
13.30 bis 14.45 Uhr



**DER WEG IST DAS ZIEL:
WEGBAU
WEGESANIERUNG**



Der neugewählte Vorstand des Vereins Holzservice Voralpenland.

Foto: Stefan Tröstl

Wachsende Gemeinschaft

STEFAN TRÖSTL

Wachsende Gemeinschaft, die sich mit Herzblut für die Waldbauern einsetzt.

Generalversammlung

Ende Februar fand im Gasthaus Schönhof in Lehenrotte die Generalversammlung des Vereins Holzservice Voralpenland statt. Pandemiebedingt fand die heuer notwendige Neuwahl bereits per Briefwahl im Winter statt. Zur Generalversammlung fanden sich die

Delegierten und Waldhelfer der sechs Waldwirtschaftsgemeinschaften sowie Forstbetriebe zunächst zur Besichtigung des neu errichteten Rundholz-nasslagerplatzes in Dickenau, Gemeinde Türnitz ein. Im umfassenden Tätigkeitsbericht des Obmanns Martin Mayerhofer wurde speziell auf die Umsetzung dieses Platzes eingegangen.

Engagement und Idealismus

Dass eine Gemeinschaft kleinstrukturierter Waldbesitzer so ein Pionierprojekt schaffen kann, dazu braucht es

neben einer guten Unterstützung seitens der Behörden und Firmen, vor allem engagierte Funktionäre und viel Idealismus der letztlich verantwortlichen Personen. Umso schöner ist es jedoch dann, wenn man mit dem Ergebnis die Bestätigung bekommt, dass die Gemeinschaft Holzservice Voralpenland diese Energie auch bündeln kann.

Gemeinsame Vermarktung

Dass die Organisation für ihre Mitgliedsbetriebe „brennt“ beweisen auch die Bilanzen aus der gemeinsamen Holzvermarktung. Die ausgegebene „schwarze Null“ sind Garant dafür, dass bei effizienter Struktur jeder zu lukrierende Euro auch beim Waldbesitzer ankommt. Mit der derzeitigen Marktlage und dem Wissen durch die Errichtung des Rundholz-Nasslagerplatzes einen Notfallplan zu haben, kann die Gemeinschaft optimistisch in die Zukunft blicken.

Erweiterung

Seit der Gründung 2016 mit damals vier Waldwirtschaftsgemeinschaften (Hainfeld, Hegerberg, St. Veit und Kaumberg) sind in den letzten Jahren die WWGs Eschenau und Türnitz sowie einzelne Forstbetriebe mit dazu gekommen. Mit dem Generalversammlungsbeschluss heuer zur Aufnahme der Waldwirtschaftsgemeinschaft Wienerwald West, wächst diese Gemeinschaft nun weiter.

waldsetzen.jetzt - Jahresbilanz

VIKTORIA HUTTER

Wie alles begann: Weil ihn der Zustand des Waldes, den er regelmäßig durchjoggt, schockiert, beschließt der Unternehmer Thomas Göttinger kurzerhand, selbst Verantwortung zu übernehmen.

Seine spontane Idee: Sein Betrieb, die Göttinger Dessertmanufaktur GmbH, finanziert einen ganzen Arbeitstag, um mit Mitarbeitenden einen Beitrag zur Wiederaufforstung zu leisten.

Anfang Mai 2020 machten sich die Mitarbeitenden schon früh morgens motiviert ans Werk. Mit viel Spaß und Engagement verlief dieser Arbeitstag der anderen Art. Unter der fachkundigen Anleitung der Forstfachkräfte des niederösterreichischen Waldverbandes wurde Baum um Baum gepflanzt. Durch diesen tatkräftigen Einsatz fanden am Ende des Tages 3.100 Jungpflanzen auf einer zuvor kahlen Fläche Platz, ein voller Erfolg

– sowohl für den Waldbesitzer als auch für die Mitarbeitenden der Göttinger Dessertmanufaktur.

Beflügelt von dem gelungenen Selbstversuch und angespornt durch die positiven Reaktionen seiner Mitarbeitenden beschließt der Firmenchef aus Groß-

Rund
25.000 Bäume
seit Start

Siegharts, weitere Unternehmen aus der Region dafür zu gewinnen, es ihm gleich zu tun. Deshalb hat Thomas Göttinger, unterstützt vom Waldverband Niederösterreich und unter der strategischen Leitung von Manfred Ergott von der Druckerei Janetschek, das Projekt **waldsetzen.jetzt** ins Leben gerufen.

Innerhalb kürzester Zeit gelang es dem Team von **waldsetzen.jetzt**, Unternehmen, Vereine und Privatpersonen von der Wichtigkeit des Projekts zu überzeugen. Bereits für das Frühjahr 2021 wurden zehn Aktionstage geplant. Acht davon konnten trotz erschwelter Rahmenbedingungen durch die Pandemie im Frühling durchgeführt werden. Dabei wurden insgesamt 8.921 Bäume gepflanzt.

Dank des unermüdlichen Einsatzes der Vereinsmitglieder und der Begeisterung der Projektteilnehmer werden immer mehr Menschen auf das Projekt **waldsetzen.jetzt** aufmerksam. So konnten für den Herbst 2021 acht weitere Aktionstage geplant werden. Trotz anhaltender Pandemie-Situation konnten sogar zehn Aktionstage durchgeführt werden, dank derer das Waldviertel nun wieder um 9.730 Bäume reicher ist. Zusätzlich wurden von Waldbesitzenden 3.500 gespendete Bäume gepflanzt.



Foto: Christian Pfabigan

Hier werden Sie **BERATEN**
05 0259 24000

Waldbetreuung
noe.lko.at/beratung

Sie sind Waldbesitzer, haben aber wenig Zeit sich um ihn zu kümmern. Trotzdem möchten Sie, dass Ihr Wald professionell und nachhaltig bewirtschaftet wird und seinen Beitrag zum Einkommen leistet.

lkberatung **STARKER PARTNER KLARER WEG**

Hier werden Sie **BERATEN**
05 0259 24000

Waldwirtschaftsplan
noe.lko.at/beratung

Sie wollen wissen, wie viele Festmeter Holz in Ihrem Wald stehen, wie sie auf die einzelnen Baumarten verteilt sind, wie hoch der jährliche Zuwachs ist und wie viel Sie nachhaltig nutzen können und sollen.

lkberatung **STARKER PARTNER KLARER WEG**

Österreichische FORSTTAGUNG

9.-10. JUNI 2022 | TAGGENBRUNN

Österreichische Forsttagung 2022

Die „Österreichische Forsttagung 2022“ steht unter dem Thema „Österreichs Wald. Unsere Kompetenz!“ mit den Leistungen unserer Wälder und den Herausforderungen vor denen sie stehen. Was Wälder können und was nicht? Welchen Beitrag die Waldbesitzer:innen und Bewirtschafter:innen in den Zeiten des Klimawandels für die Gesellschaft leisten? Welche Möglichkeiten es gibt, diesen Beitrag zu erhöhen und zu verbessern? Weitere Informationen und Anmeldung unter www.forstverein.at.
Anmeldung bis 20. Mai 2022

Termin: vom 9. bis 10. Juni 2022
in Taggenbrunn, Kärnten



Startschuss zur Einreichphase für den Staatspreis Wald – Einreichung bis 30. April möglich. Foto: WV Ö

"Staatspreis Wald" 2022 neu ausgelobt

Im Herbst 2022 soll erstmals wieder der „Staatspreis Wald“ verliehen werden. Ziel ist es, vorbildliche und nachhaltige Initiativen der heimischen Waldbewirtschaftung noch stärker vor den Vorhang zu holen. Der Staatspreis wird in den sechs Kategorien Nachhaltige Waldbewirtschaftung, Klimaangepasste Waldbewirtschaftung, Schutzwaldmanagement, Wald-Wild-Management, Innovation und Jugend verliehen. Die Teilnahme steht einem breiten Teilnehmerkreis offen und reicht von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, (sonstigen) Unternehmen (Start-ups), Projektteams, wissenschaftlichen Einrichtungen bis hin zu Einzelpersonen oder Schulklassen. Einreichungen bis 30. April 2022 unter www.staatspreis-wald.at möglich.

Anlagentechnik auf billiges Gas aus Russland ausgerichtet!

Die gesamte Anlagentechnik der Papier- & Plattenindustrie basiert ausschließlich darauf, dass russisches Gas pro MWH dauerhaft billiger ist als Hackgut (ca. 30 €/MWH) und auch 50 % des Pelletpreises (lt. ProPellets ca. 64 €/MWH) nicht überschreitet. Jetzt, da der Gaspreis auf über 100 €/MWH hochgeschossen ist, wird die Fossil-Abhängigkeit in der Anlagentechnik deutlich sichtbar. Die Papierindustrie kommt ohne grundlegender Neuplanungen der Anlagentechnik nicht ohne Gas aus und bleibt daher höchst verwundbar, weil abhängig von Putins Gnaden.

Der vielgepriesene Wasserstoff wird niemals auf den durchschnittlichen Preis von 30 €/MWH der letzten zehn Jahre fallen. Im Gegenteil, grüner Wasserstoff liegt bei 800-1.000 €/MWH und grauer Wasserstoff – also aus fossilem Gas hergestellter Wasserstoff – bei 200 - 400 €/MWH. Wasserstoff wird damit ausschließlich im Premiumsegment metallurgischer Prozesse Einzug finden, aber niemals als Basisheizung wie Gas. Eine Dekarbonisierung von der Papier-&Plattenindustrie ist somit nur durch „biogenes Zuheizen“ an deren



Foto: Shutterstock

Standorten möglich, damit diese vom fossilen Gas wegkommen.

Es kann daher nicht sein, dass „Papier&Platte“ in ihren eigenen Werken fossiles Gas verbrennen, und uns Waldbauern verbieten wollen 5 -10 % des jährlichen Zuwachses, Energieholzsortimente, die als Koppelprodukte im Zuge der Holzausformung anfallen energetisch zu nutzen. Jede nachhaltige Stammholzausformung braucht kontinuierliche Waldbewirtschaftung wie z. B. Standraumregulierung und Durchforstung. Damit einhergehend ist die energetische Nutzung von sonst nicht vermarkteten Sortimenten unumgänglich.

K. Schneeberger,
Oberösterreich
eingegangen am 31. März 2022



Offener Brief zur EU-Waldstrategie

DER vollständige Antwortbrief der Kommission auf den offenen Brief von Obmann Rosenstatter steht online auf www.waldverband.at im Bereich „Waldverband aktuell“ zur Nachlese bereit.

... „Die Ziele der EU-Waldstrategie für 2030 beruhen auf der Erkenntnis, dass Wälder – ein wesentlicher Verbündeter bei der Bekämpfung des Klimawandels und des Verlusts an biologischer Vielfalt – auch für unsere Wirtschaft sowie für Beschäftigung und Existenzsicherung in ländlichen Gebieten von entscheidender Bedeutung sind. Wir sind davon überzeugt, dass die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit unserer Wälder“ ...



Foto: BWF

Neue Leitung der FAST Traunkirchen

Ende März hat Hermine Hackl, die Leitung der FAST Traunkirchen des BFW und Koordination des WALDCAMPUS Österreich an Florian Hader übergeben. Seit Oktober 2018 war für Hermine Hackl der Aufbau und die Etablierung des europaweit einzigartigen Waldkompetenzzentrums „WALDCAMPUS“ eine Herzensangelegenheit. Als Waldbotschafterin hat sie die „Waldlandschaft“ Österreichs nachhaltig geprägt. Ihre Expertise und Begeisterung in Zukunftsthemen hat sie täglich in ihre Arbeit einfließen lassen und damit vieles in der Branche bewegt. Rückfragen an: BFW, DI Christian Lackner, christian.lackner@bfw.gv.at

Inserate

MARKIERSTÄBE (200 STK.)

aus Fiberglas | in blau, gelb & orange erhältlich

FÜR € 130,00

*Versandkostenfrei ab Bestellwert von €150

07662/ 8371 20

www.pronaturshop.at

ProNaturShop ROITHER

Save the Date!
17.-20. Juli 2022

INTERNATIONALE LEITMESSE FÜR FORSTWIRTSCHAFT UND FORSTTECHNIK
interforst.com

INTERFORST

MESSE MÜNCHEN

BEWERTUNG LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER LIEGENSCHAFTEN • BOKU WEITERBILDUNGSANGEBOT NEU

Sachverständige aus der Land- und Forstwirtschaft, Immobilien, Raumplanung, Wasserbau, Juristen, Steuerberater, ImmobilienbewerterInnen aus Infrastrukturunternehmen und Banken, SchadensreferentInnen von Behörden und Versicherungen erwerben auf der Universität für Bodenkultur umfassende **Kompetenzen in der Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften.** Die Lehrenden sind bekannte Experten aus der Bewertungspraxis und von der BOKU, die in ihren Fachgebieten als Gerichtssachverständige zertifiziert sind.

Voraussetzungen für die Lehrgangsteilnahme sind:

- Matura mit Berufserfahrung (3 Jahre bei AHS, 1 Jahr bei BHS) oder ein abgeschlossenes Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium (Bakkalaureat)
- Meisterprüfung oder eine äquivalente Ausbildung mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung

www.boku.ac.at/weiterbildungsakademie/liegenschaftsbewertung
E: katja.hofer@boku.ac.at
T: 0664 88 58 64 36

Der im europäischen Raum einzigartige, berufsbegleitende, zweisemestrige Lehrgang startet wieder im September 2022. Lehrblöcke finden von Freitag bis Sonntag alle 2 Monate statt.

Kontaktformular:
<https://short.boku.ac.at/ulg-blf-kontaktform>
Universität für Bodenkultur Wien
Institut Waldbau
Peter Jordan Straße 82
1190 Wien

NEUE WIESELBURGER MESSE

www.messewieselburg.at

TREFFPUNKT LANDWIRTSCHAFT, FORST & LEBENSMITTEL

mit EUROJACK, Waldgipfel, Vorfürungen u.v.m.
12. bis 15. Mai 2022

WIR SCHAFFEN BEGEGNUNG

MESSE WIESELBURG

FRÜHLINGSZEIT IST AUFFORSTUNGSZEIT



JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN: VOR ORT, TELEFONISCH ODER ONLINE

Qualitätspflanzen für Aufforstungen, Rekultivierungen von Sonderstandorten, Bepflanzung von Waldrändern, für Hecken und die Gestaltung von naturnahen Gärten.

-  NADEL- & LAUBBÄUME
-  WILDSTRÄUCHER & HECKEN
-  OBSTBÄUME
-  CHRISTBÄUME
-  ZUBEHÖR

Unsere Pflanzen sind wurzelnackt. Fichte und Lärche sind auch im Topf erhältlich.

NEUHEIT GEGEN DIE TROCKENHEIT!

Wieder kämpfen wir dieses Frühjahr mit der Trockenheit. Um die Ausfallsraten bei Neuaufforstungen aufgrund von langanhaltenden Trockenperioden zu minimieren, haben wir zwei Jahre intensiv nach einer Lösung geforscht. Das Resultat unserer Forschung ist unser neues Forst-Hydrogel.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Wir beraten Sie gerne telefonisch oder vor Ort.

DIE BFZ-FORSTGÄRTEN - SECHSMAL IN OÖ & NÖ

- **Forstgarten Frankenmarkt**
Tel.: 07684 8850
- **Forstgarten Hagenberg**
bei Mistelbach
Tel.: 0664 1224789
- **Forstgarten Mühldorf**
bei Feldkirchen
Tel.: 07233 6533
- **Verkaufsstelle Spital/Phyrn**
Tel.: 0664 2840181
- **Forstgarten Otterbach**
Tel.: 0664 467 99 91
- **Verkaufsstelle Wels**
Tel.: 0650 3311592

Verein der Bäuerlichen ForstpflanzenZüchter
Helbetschlag 30, 4264 Grünbach
office@bfz-gruenbach.at
Tel.: 07942 73407

bfz-gruenbach.at

Waldverband*aktuell*
Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung

*Die nächste Ausgabe erscheint
Mitte Juli 2022*

Sie können die Ausgaben der jeweiligen Landeswaldverbände auch online unter www.waldverband.at/mitgliederzeitung/ nachlesen.

Österreichische Post AG MZ 02Z032493 M Waldverband Steiermark Verein,
Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz;